Table of Contents

1. Hierarchie
2. Prolog
3. 1. Kälte
4. 2. Krieg
5. 3. Tod
6. 4. Mut
7. 5. Rivalen
8. 6. Distelherz
9. 7. Entscheidung
10. 8. Morgenfrost
11. 9. Blutfluss
12. 10. Verrat
13. 11. Finsternis
14. 12. Urteil
15. 13. Liebe
16. 14. Kampf
17. Epilog

Hierarchie

[image]

DonnerClan

Anführer: Rotstern - großer, roter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

2. Anführer: Morgensonne - Graue Kätzin mit orangenen Augen

Heiler: Teichschatten - Dunkelgrauer Kater mit dunkelblauen Augen; Mentor von Falkenpfote - Dunkelbrauner Kater, blaue Augen

Krieger:

Weißflamme - weißer Kater, blaue Augen

Grasblüte - cremefarbene Kätzin mit dunklen Streifen, grüne Augen

Kleeblüte - getigerte Kätzin, grüne Augen

Eisherz - grauer Kater mit eisblauen Augen

Meisenflug - brauner Kater, blaue Augen

Blitzkralle - roter Kater, bernsteinfarbene Augen

Silberfrost - Grauer Kater, blaue Augen

Rußflügel - Grau getigerte Kätzin, eisblaue Augen

Blattglanz - braune Kätzin, hellgrüne Augen

Moorsonne - schlammbrauner Kater, bernsteinfarbene Augen

Regenfarn - graue Kätzin, blaue Augen

Schüler:

Felsenpfote - grauer Kater, blaue Augen

Nebelpfote - Graue Kätzin, grüne Augen

Tulpenpfote - Hellbraune Kätzin, bernsteinfarbene Augen

Königinnen:

Finsterblüte - pechschwarze Kätzin, dunkelgrüne Augen; Mutter von Schattenjunges

Birkenblüte - Schöne, hellbraune Kätzin, grüne Augen; Mutter von Lilienjunges

Funkenblume - Rote Kätzin, Bernsteinfarbene Augen; Mutter von Hirschjunges und Wolfjunges

Älteste:

Fledermausflügel - Grauer Kater mit dunklen Streifen, blaue Augen

Weißbrise - Weiße Kätzin, grüne Augen

SchattenClan

Anführer: Dunkelstern - Schwarzer Kater, bernsteinfarbene Augen

2. Anführer: Steinkralle - dunkelgrauer Kater, blaue Augen

Heiler: Drosselfeder - Cremefarbene Kätzin, grüne Augen; Mentor von Beerenpfote - Blaugrauer Kater, blaue Augen

Krieger:

Distelherz - Struppiger, grauer Kater, dunkelblaue Augen

Nachtherz - Schwarzer Kater, dunkelblaue Augen

Rosenteich - schöne, hellbraun getigerte Kätzin, grüne Augen

Wellenpelz - Blaugrau getigerter Kater, blaue Augen

WindClan

Anführer: Blumenstern - schwarze Kätzin, hellgrüne Augen

2. Anführer: Wurzelblüte - Braune Kätzin, blaue Augen

Heiler: Frostlicht - Graue Kätzin, bernsteinfarbene Augen

FlussClan

Anführer: Hagelstern- Grauer Kater, blaue Augen

2. Anführer: Sturmblüte - schwarze Kätzin

Heiler: Birkenherz - schwarzer Kater, grüne Augen; Mentor von Leopardenpfote - rot getigerte Kätzin, bernsteinfarbene Augen

Prolog

[image]

Helle, weiße Schneeflocken flogen durch die Nacht. Der Mond stand groß und fast voll am Himmel und ergoss sein Licht über den Wald. Auf einer einsamen, kargen Lichtung lag eine Kätzin, welche mit einem großen, roten Kater sprach.

"Ich sagte bereits nein, Rotstern! Wie oft muss ich dir das noch klarmachen?!" Rief die Kätzin wütend. "Ich bitte dich, Finsterblüte, er ist dein eigener Sohn, du kannst ihn doch nicht einfach dem SchattenClan überlassen" flehte Rotstern. "Natürlich kann ich das, schließlich ist er zur Hälfte SchattenClan, es wird ihm dort schon gut gehen" erwiderte die Kätzin verächtlich fauchend.

Sie nahm das pechschwarze Junge, das dicht an ihrem Bauch schlief und legte es in den kalten Schnee. Es regte sich wimmernd und versuchte zu seiner Mutter zu kriechen, doch Finsterblüte schob ihn weg. Rotstern schaute auf das mitleiderregende Junge, das sich im Schnee wälzte und nach einer Wärmequelle suchte. Er schaute zu Finsterblüte, doch die blickte trotzig zur Seite.

Rotstern nahm das Junge schließlich und legte es an seinen weichen Bauch. Es begann zu schnurren und hörte auf zu zappeln. "Und ich kann dich wirklich nicht überzeugen?" Fragte Rotstern bittend, eine Pfote sanft über den Körper des Jungen gelegt. "Nein" knurrte Finsterblüte mit funkelnden Augen. Ein hellgrauer Kater tauchte zwischen ihnen auf. Er hatte feuchtes Moos bei sich. "Ah da bist du ja, Distelherz" rief Rotstern.

Distelherz legte das Moss neben Finsterblüte ab. "Ich hab keinen Durst!" Fauchte sie und schlug es weg. "Aber du wolltest doch-" wandte Distelherz ein, doch Finsterblütes Blick brachte ihn zum Schweigen. "Also was ist jetzt? Nimmst du es", sie zeigte mit ihrem Schweif auf das Junge" jetzt mit zum SchattenClan?" Distelherz folgte ihrem Blick. Der Ausdruck in seinen dunkelblauen Augen wurde tieftraurig, während er auf das Junge schaute. "Tut mir leid, Finsterblüte, aber der SchattenClan hat momentan keine

Königinnen, die ihn ernähren könnten" murmelte er leise.

"Was? Ich dachte du willst ihn aufnehmen, jetzt änderst du auf einmal deine Meinung?!" Finsterblüte sprang wütend auf und peitschte aufgebracht mit dem Schweif. "Ich konnte ja nicht wissen, dass es bis zum heutigen Tag keine Königinnen geben würde. Wäre er etwas später gekommen, würde das vielleicht anders aussehen" wandte Distelherz ein. "Aber Junge werden nunmal nach zwei Monden geboren, du Mäusehirn!" Fauchte Finsterblüte.

Rotstern spürte die Bewegungen des Jungen, an seinem Bauch. Es war aufgewacht und wimmerte wehleidig. Es hatte wohl Hunger. "Hört auf zu streiten, ihr zwei", rief Rotstern" wir haben da jetzt keine Zeit für, wenn der SchattenClan ihn nicht aufnehmen kann, müssen wir es eben tun, akzeptiere das endlich, Finsterblüte!" Die Haltung der schwarzen Kätzin änderte sich nicht. Sie blickte Rotstern feindselig an. In ihren dunkelgrünen Augen leuchtete Hass.

"Na schön, Rotstern, Anführer des DonnerClans, dann kümmere ich mich eben um ihn! Aber erwarte nicht, dass er von mir jemals Liebe erfahren wird!" Knurrte sie und ging auf die Farnwedel, am Ende der Lichtung zu. Kurz bevor sie zwischen den Blättern verschwand, drehte sie sich noch einmal um. "Und damit er niemals vergessen wird, wo sein wahres Zuhause liegt, wird er Schattenjunges heißen."

Ich hatte diese Geschichte bereits vor einiger Zeit veröffentlicht. Doch aus Gründen, die ich selber nicht mehr weiß, zurück gezogen. Doch ich las dieses Skript vor einigen Tagen und merkte, dass es mir gefiel, also dachte ich mir, ich lasse auch die Öffentlichkeit wieder daran teilhaben. Ich wünsche euch jedenfalls viel Spaß dabei, Schattenjunges schwierigem Weg zu folgen. FG Schattenherz ;)

1. Kälte

[image]

Ich erinnere mich an Kälte. Es war sehr kalt. Die Kälte war sehr unangenehm. Und ich spürte Hass. Ja, großen Hass. Er kam von meiner Mama. Warum hasst du mich Mama? Ich fror. Die Kälte war kaum auszuhalten. Ich will nicht frieren! Und ich will nicht, dass meine Mama mich hasst! Aber die Kälte ließ nicht nach und umgab mich, gnadenlos, zusammen mit dem Hass, der wohl nie ein Ende finden würde...

Der frische, angenehme Duft von trockenem Moos stieg mir in die Nase und ich wälzte mich auf meinem Nest, um den Geruch zu verstärken. "Hör auf damit!" Meine Mutter, Finsterblüte fauchte mich grimmig an. Sofort ließ ich die Bewegungen sein und rollte mich zu einer Kugel zusammen. "Statt unnütz herumzuzappeln könntest du ja auch einfach mal deine Augen öffnen, dann kannst du aus der Kinderstube und dich dort bewegen" murmelte Mutter genervt. Raus aus der Kinderstube! Was für eine verlockende Vorstellung, aber hier ist es so gemütlich und warm. Draußen ist es eiskalt.

Andererseits könnte ich dann auch endlich meine Baukameraden kennenlernen. Jeden Tag liefen sie im Bau umher, stießen mich mehrmals zur Seite, was Mutter aber nie kümmerte und gingen dann aus dem Bau, wenn man es ihnen erlaubte. Wie gerne würde ich doch zu ihnen gehören! Manchmal war ich ja doch ganz schön einsam. Und mit diesem Entschluss öffnete ich zum ersten Mal meine Augen.

Ich sah etwas hellgrünes vor mir. Es waren die Augen einer kleinen, freundlich aussehenden Kätzin. Sie blickten überrascht. "Du hast ja endlich deine Augen geöffnet!" Piepste sie, ich erkannte sie an der Stimme, es war Lilienjunges. Im Gegensatz zu den anderen Jungen, war sie sehr freundlich und stieß mich nie zur Seite. "Äh, ja ich hab beschlossen, mich nicht mehr alleine in meinem Nest zu verkriechen" miaute ich. "Super, dann können wir ja endlich zusammen nach draußen gehen!" Rief Lilienjunges.

Plötzlich wurde ich mit einem Ruck nach hinten gerissen und Mutters dunkelgrüne Augen musterten mich. "Ah, immerhin nicht die des Vaters", sie ließ mich los" und jetzt geh raus und mach Dinge, die ihr Jungen so tut."

Ich schaute sie einige Herzschläge lang an. Ihr Fell war schwarz, genau wie meines. Aber wie sahen wohl meine Augen aus? Ich wurde neugierig. "Los, komm ich zeige dir das Lager" Lilienjunges stand bereits am Ausgang des Baus. Ich folgte ihr und kalter Wind schlug uns entgegen, als wir den Schutz des Baus verließen. Wow! Das Lager ist ja riesig! Und alles war in weiß getaucht. Die Bäume, die Baue und der Boden. Ich nahm mir Zeit, um alles betrachten zu können. "Was ist das?" Ich fuhr mit der Pfote durch das kalte Zeug. Es fühlte sich seltsam an und machte lustige Geräusche, wenn man drauftrat. "Das ist Schnee, er kommt immer in der Blattleere" antwortete Lilienjunges.

Ich schaute mich weiter um. Auf der Lichtung befanden sich viele Baue und ein großer Haufen Beute. Das Lager ist so groß! Ich tappste durch den Schnee, auf die Mitte der Lichtung zu. Lilienjunges folgte mir. "Das Lager ist toll, nicht?" Fragte sie lächelnd, ihre grünen Augen sahen mich klar und aufrichtig an. Ich nickte. "Ja, es ist wirklich unglaublich, hätte ich gewusst, was mich erwartet, dann hätte ich meine Augen schon viel früher geöffnet!" Ich hüpfte begeistert auf der Stelle.

"Es muss eben jeder selbst entscheiden", miaute Lilienjunges" ich habe auch gewartet, bis ich mich bereit fühlte." Ich schaute zu ihr. Auf einmal landete etwas weißes auf ihrem Fell. Es kam von oben. Ich schaute zum wolkenverhangenen Himmel. Viele, weiße Dinger fielen aus dem Himmel und landeten auf dem Boden.

"Das sind Schneeflöckchen", erklärte Lilienjunges freudig" sie sind sehr kalt, aber wunderschön, schau mal." Sie fing eine Schneeflocke mit der Pfote und hielt sie mir entgegen. Die Flocke hatte ein Muster. Es war ein sehr kompliziertes Muster, aber bevor ich es genauer betrachten konnte, war sie bereits geschmolzen. "Schön oder?" Fragte Lilienjunges. Ich sah ihr in die grünen Augen. "Ja, ich mag es" ich musste lächeln.

"Na, wen haben wir denn da!" Rief plötzlich eine laute Stimme. Ich

schaute mich um und entdeckte Hirschjunges, der zusammen mit seinem Bruder Wolfjunges auf mich zukam. Die Zwei blieben vor uns stehen und ragten deutlich größer über uns auf. "Das Halbblut hat also endlich seine Augen geöffnet", rief Hirschjunges höhnisch" und? Besuchst du jetzt auch noch das SchattenClan Lager?" Seine Bernsteinaugen blickten kalt auf mich herab.

Halbblut. Davon hatte ich schon gehört. Meine Mutter hatte mir erzählt, dass ich zur Hälfte DonnerClan und zur Hälfte SchattenClan sei. "Lass das sein Hirschjunges, Schattenjunges gehört zum DonnerClan" rief Lilienjunges kühl und stellte sich neben mich. "Ach ja?", Hirschjunges schaute verächtlich auf sie herab" was soll man erst über dich sagen? Hauskätzchen!" Lilienjunges grüne Augen wurden finster. "Sei doch ruhig!" Knurrte sie. "Ist das alles, was du zu deiner Verteidigung sagst?", Höhnte Hirschjunges" Hauskätzchen und Halbblüter, was ist bloß aus dem DonnerClan geworden, dass er so schmutziges Blut bei sich aufnimmt?"

Ich musste mich beherrschen, um Hirschjunges nicht eines auf die Nase zu geben. Die Verachtung in seinem Blick machte mich wütend. Nur weil er vom DonnerClan ist, brauchte er nicht das Maul aufzureißen. "Und suchst du dir auch noch ein schönes, gemütliches Zweibeinernest, in dem du dein Dasein fristen kannst?," Fragte Hirschjunges" wo man dich verwöhnt und dir das Futter jeden Sonnenaufgang vor die Nase gelegt wird, ist das nicht eine verlockende Vorstellung?"

"Hör jetzt auf damit!" Rief ich wütend. Alle Augen richteten sich auf mich. "Oh das erbärmliche Halbblut beschützt das Hauskätzchen, wie niedlich!" Rief Hirschjunges lachend. Lilienjunges schaute ihn zornig an. "Das reicht jetzt!" Rief eine tiefe, laute Stimme. Ein riesiger Kater kam auf uns zu. Er hatte eine mächtige Ausstrahlung und dunkelrotes glattes Fell. Seine Bernsteinaugen musterten uns streng.

"Rotstern!" Rief Lilienjunges erschrocken. Was? Das ist Rotstern, der legendäre Anführer des DonnerClans? "Hirschjunges, hör jetzt auf damit die Beiden zu ärgern" befahl Rotstern ihm streng. "Ja, mach ich" murmelte Hirschjunges leise und ging mit seinem Bruder davon. Im Vorbeigehen warf er uns einen wütenden Blick zu. Rotstern wandte sich an uns. Seine Züge wurden sanfter, ebenso wie

seine bernsteinfarbenen Augen. "Macht euch nichts aus sowas, ihr Beiden, niemand kann was für seine Abstammung" Rotstern sah mich an.

Ich begann Rotstern zu mögen. Er strahlte eine Güte und Weisheit aus, wie ich sie noch nie bei jemandem gespürt habe. "Danke" miaute Lilienjunges glücklich. Rotstern schenkte ihr ein freundliches Lächeln und ging dann aus dem Lager. "Ich bin echt froh, dass die endlich weg sind" rief Lilienjunges erleichtert. Ich teilte ihre Erleichterung. Hirschjunges war schrecklich hochnäsig und arrogant.

"Und ich muss auch dir danken Schattenjunges, weil du mich beschützt hast" Lilienjunges grüne Augen strahlten. "Oh, äh keine Ursache" murmelte ich verlegen. "Weißt du, ich mag dich, du bist viel netter als die anderen unserer Baukameraden" schnurrte sie. "Du bist aber auch nett" miaute ich. Lilienjunges musste lachen. "Na gut, komm, ich zeige dir den Rest des Lagers" rief sie fröhlich und stupste mich an.

2. Krieg

[image]

Ich spürte Mamas hasserfüllten Blick auf mir ruhen . Ich hörte ihre Stimme. Sie war voller Verachtung. Sie sprach über mich. Aber da war noch eine andere Stimme, die freundlicher klang. Es war eine tiefe Stimme. Sie sprach mit Mama, bat sie um etwas. Mama schrie wütend. Bitte hört doch auf! Ich will nicht, dass Mama wütend ist. Und es ist mir egal, dass sie mich hasst, denn ich habe sie sehr lieb!

Grüne Augen sahen mich durch das Wasser an. Sie gleichtem dem zweiten grünen Augenpaar neben mir. So sah ich also aus. "Eindrucksvoll, oder?" Fragte Lilienjunges, während ich weiter mein Spiegelbild betrachtete. "Ja" murmelte ich. "Ich fand es auch total spannend, mich zum ersten Mal zu sehen" erzählte Lilienjunges.

Ich saß nachdenklich neben der Kinderstube. Erinnerungen an den Tag, an dem ich die Augen geöffnet hatte, kamen wieder hoch. Mittlerweile waren seitdem fünf Monde vergangen. Nicht mehr lange und Lilienjunges und ich würden zu Schülern ernannt werden!

Plötzlich erfüllte Lärm die Lichtung. Mehrere Katzen stürmten ins Lager. Sie waren von oben bis unten mit Schlamm verdreckt. Rotstern lief ihnen entgegen, sein rotes Fell leuchtete im Sonnenlicht. "Was ist passiert?" Fragte er entsetzt. "Wir wurden während der Grenzpatrouille am Donnerweg vom SchattenClan angegriffen!" Rief einer der Krieger, der einen großen Kratzer an der Schulter hatte.

"Warum? Was wollten sie?" Fragte Rotstern. Ich trat näher an die Krieger heran, als sie plötzlich alle den Blick senkten und mich anschauten. Was? Meinten sie etwa mich? Ich fühlte mich unwohl unter ihren Blicken. Rotstern schaute ebenfalls zu mir. "Hmm, das war irgendwann zu erwarten" murmelte der Anführer.

Mittlerweile hatte sich fast der ganze Clan auf der Lichtung versammelt. "Was hat der SchattenClan gesagt?" Ich hörte die

Stimme meiner Mutter. "Der SchattenClan will ihn" Rotstern zeigte mit einer Pfote auf mich. Jetzt sahen mich alle an. Ich duckte mich ängstlich. Ich verstand die Situation nicht. Warum wollte der SchattenClan ausgerechnet mich? Etwa weil ich halb SchattenClan war?

Mutter schaute mich gleichgültig aus ihren schmalen, dunklen Augen an. "Ich habe dir doch gesagt, dass es Schwierigkeiten geben wird" grollte sie. "Ja, ich weiß, aber wir werden um Schattenjunges kämpfen!", Rotstern wandte sich an mich" mach dir keine Sorgen, dein Zuhause ist hier im DonnerClan und wird es auch bleiben!"

Ich sah mit großen Augen zu ihm hoch. Obwohl ich ihn erst seit kurzem kannte, war Rotstern mir sehr ans Herz gewachsen. "Danke ..." murmelte ich leise. "Der SchattenClan hat verlangt, dass wir morgen bei Sonnenhoch an der Grenze um Schattenjunges kämpfen werden!" Rief Morgensonne, die zweite Anführerin.

"Gut, organisiere die Truppen, Morgensonne, wir werden kämpfen!" Rief Rotstern. Einige Krieger jaulten zustimmend. Was ging hier bloß vor? Die Clans zettelten einen Krieg an, um mich? Ich zitterte vor Angst. Was wenn jemand sein Leben ließe? Die Erkenntnis, dass um mich gekämpft wird, entsetzte mich. Mittlerweile stand ich allein auf der Lichtung. Die meisten Krieger hatten sich zu einem Kreis zusammengesetzt, um die Taktik zu besprechen.

"Bist du wirklich so Mäusehirnig?," ich vernahm die Stimme meiner Mutter. "Ich weiß nicht was du meinst" entgegnete Rotstern. "Na, was wohl? Warum beschützt du dieses Ding noch? Überlass ihn doch einfach dem SchattenClan!" Fauchte Mutter.

"Hör auf, Schattenjunges Ding zu nennen, er ist dein Sohn", knurrte Rotstern" und ich werde ihn ganz sicher nicht dem SchattenClan überlassen! Lieber würde ich sterben, als zusehen zu müssen, wie dieses unschuldige Junge im SchattenClan aufwächst."
"Dann ist dir dein Leben wohl nicht viel wert!" Fauchte Finsterblüte und lief mit schnellen Schritten in die Kinderstube.

Es begann zu schneien. Ich starrte auf den weißen Boden. Meine Pfoten begannen allmählich, kalt zu werden. Ich hörte leise, tapsende Schritte. "Schattenjunges?" Es war Lilienjunges. Langsam

drehte ich mich zu ihr um. Ihre grünen Augen blickten besorgt in meine. "Geht es dir gut?" Fragte sie zögerlich. Ich schaute zu Boden.

"Nein mir geht es nicht gut" murmelte ich leise. Lilienjunges tapste näher zu mir. "Hey, komm schon, es wird niemanden etwas passieren ...," miaute sie aufmunternd" der DonnerClan ist sehr stark."
"Darum geht es nicht," ich sah auf" nur ... nur warum tut man das für mich? Ich komme mir immer so wertlos vor ..."

Sie riss die hellgrünen Augen entsetzt auf. "Du bist doch nicht wertlos, Schattenjunges! Niemand ist das!" Rief sie. "Warum behandelt mich dann meine Mutter so?"
"Nun ja ... sie ist halt so, aber sie hat dich trotzdem sehr, sehr lieb, da bin ich mir ganz sicher" entgegnete Lilienjunges.

"Du irrst dich!," Ich sprang auf" sie hasst mich, ja sie hasst mich! Ich wusste es schon immer! Du hast keine Ahnung!" Mit diesen Worten drehte ich mich um und lief auf die Kinderstube zu. Finsterblüte schenkte mir einen verächtlichen Blick und wandte sich dann ab. Ich legte mich in eine Bauecke und rollte mich zu einem Häuflein Elend zusammen.

3. Tod

[image]

Der Hass schmerzte. Jemand zog mich hoch. Nein, ich will bei Mama bleiben! Ich streckte panisch die Pfoten nach ihr aus. Plötzlich ließ man mich fallen. Mir war, als würde ich in Eiswasser getaucht. Es war noch kälter als zuvor. Es war unerträglich. Ich schrie meine Qualen hinaus. Ich hörte wieder Mamas Stimme. Es kam mir vor, als sei ich ihr egal. Sie ließ mich weiter in der Kälte. Ich hatte das Gefühl, sterben zu müssen. Ich wurde erneut hochgehoben. Wärme umfing mich. Angenehme, gemütliche Wärme. Ich hielt mich an der Wärme fest, in der Angst, von ihr fortgerissen zu werden...

Ich sah etwas rotes im Schnee leuchten. Es war Blut. Ängstlich folgte ich der Spur. Irgendwann stieß ich gegen etwas und sah auf. Was ich sah, ließ mir das Blut in den Adern gefrieren. Alle meine Clangefährten lagen auf einem blutigen Haufen. Ihre Bäuche waren aufgeschlitzt, die Mäuler zu qualvollen Schreien verzerrzt, die Augen glasig und blicklos. Lilienjunges war auch dabei, ihr Körper war über und über mit Blut beschmiert. Auf diesem Haufen stand meine Mutter, kalt lachend und auf mich herabblickend. "Ich habe doch gesagt, dass du dumm gehandelt hast, Rotstern." Sie begann zu lachen und stieß dabei gegen Rotsterns Schädel, der vom Haufen kullerte, vor mir stehen blieb und mich aus kalten, leeren Höhlen anstarrte.

Zitternd erwachte ich aus meinem Alptraum. Es war mitten in der Nacht. Der Mond schien durch den Eingang des Baus hinein. Lange saß ich da und versuchte meine Atmung und mein Zittern zu kontrollieren. Was beim SternenClan habe ich da bloß geträumt?! Es war so schrecklich gewesen!

Ich sah mich um. Mutter schlief zusammengerollt auf ihrem Nest. Regelmäßig hob und senkte sich ihre Flanke. Ich schaute sie lange an. Im Schlaf sah sie friedlicher aus, nicht so genervt und mürrisch wie am Tag. Ihr unheimliches Lachen aus dem Traum kam wieder hoch. Ich wandte den Blick schnell ab und sah zu den anderen

Königinnen.

Birkenblüte, Mutter von Lilienjunges hatte ihren Schweif um ihre Tochter gelegt. Beide schliefen friedlich. Funkenblume, Mutter von Hirschjunges und Wolfjunges, dagegen ließ ihre Söhne dicht an ihrem weichem Pelz schlafen. Sogar sie sahen glücklich aus.

Jeder war glücklich. Jeder, außer mir. Den anderen fiel es so leicht, glücklich zu sein. Sie haben liebevolle Familien, die sich um sie kümmern und sie trösten, wenn sie traurig sind. Ich habe niemandem. Ich bin anscheinend dazu bestimmt alleine zu sein. Während ich die hellen Mondstrahlen betrachtete, die in den Bau fielen, fühlte ich mich so einsam wie noch nie.

"Sieg! Wir haben gesiegt!" Die Krieger des DonnerClans kehrten ins Lager zurück. Hektisch sah ich mich um, während die Krieger den anderen von ihrem Sieg erzählten. Niemand schien ernsthafte Verletzungen zu haben, was mich erleichterte. Wo war Rotstern? Ich musste mich bei ihm bedanken. Plötzlich wurde es still im Lager. Rotstern kam ins Lager. Er trug etwas auf dem Rücken.

Bei näherem Hinsehen erkannte ich, dass es eine Katze war. Nein! Das konnte nicht sein! Sicher war es nur eine Verletzte! Ich lief auf Rotstern zu. Seine Bernsteinaugen waren dunkel und auf den Boden gerichtet. "Rotstern, was ist mit ihr?" Fragte ich, aber er ignorierte mich und legte die Kriegerin in die Mitte der Lichtung. Alle Katzen sahen ihn an. Was er jetzt wohl sagen wird?

"Regenfarn war eine tapfere Kriegerin, die eines heldenhaften Todes starb, der SternenClan wird sie dafür ehren und wir haben es geschafft, Schattenjunges zu beschützen!" Rief der Anführer. Mir war, als würde der Boden unter mir weggezogen. Eine Kriegerin war wegen mir gestorben! Meine Befürchtungen sind wahr geworden.

"Wie kannst du das sagen?!", Rief ich Rotstern erbost zu" du hast jemanden sterben lassen und das nur für mich? Das Leben einer Kriegerin ist doch bei weiten mehr wert als meines! Du bist ein schlechter Anführer!" Mit diesen Worten rannte ich zur Kinderstube. Aber ich ging nicht hinein, sondern zwängte mich dahinter. Dort blieb ich lange Zeit liegen.

Ich konnte nicht fassen, was Rotstern getan hatte. Ich konnte es nicht. Jemand war wegen mir tot. Ich konnte mir schon vorstellen, was Mutter dazu sagen würde. Sie würde mich als dummes, respektloses Junges bezeichnen und mich dabei böse anfunkeln. Ich wollte das nicht. Ich wollte es einfach nicht.

Leise Schritte näherten sich mir. Lilienjunges? Was wollte sie bloß? Zu meiner Überraschung lehnte sie sich an mich. Ich schaute zu ihr hinauf. Ihre hellgrünen Augen sahen mich aufmunternd an. Es war das erste Mal, dass sich jemand an mich drückte.

"Ich möchte, dass du fröhlich bist" miaute sie leise. Ich sah zu Boden. "Wie soll ich das sein?"
"Einfach, indem du gewisse Dinge hinter dir lässt, du darfst nicht alles auf dein Gewissen laden, hörst du?"
Ich wusste nicht warum, aber aus irgendeinem Grund besserte sich meine Stimmung.

"Du meinst ich soll weder mir noch Rotstern die Schuld für Regenfarns Tod geben?" Fragte ich leise. "Ja, darauf wollte ich hinaus" flüsterte sie. Irgendwie hatte sie recht. Was kann Rotstern schon dafür, dass Regenfarn gestorben war? Er wollte mich nur beschützen und ich war ihm dafür auch noch undankbar.

Lilienjunges hatte mir die Augen geöffnet. "Ich danke dir ..." meine Stimme war kaum hörbar. "Ich habe das getan um dir zu helfen, Schattenjunges, ich mag dich und ich will dich lächeln sehen" miaute Lilienjunges. Ich schaute sie an. "Gut wenn du das willst," ich erwiderte ihr Lächeln" und jetzt entschuldige mich, ich muss mit Rotstern sprechen!"

Ich tauchte auf der Lichtung auf. Die Totenwache für Regenfarn hatte noch nicht begonnen und deswegen nutzte ich die Gelegenheit, um ihn in seinem Bau zu besuchen. Mir war ein wenig mulmig, als ich vor den Ranken stand, die den Anführerbau schützen, aber ich musste es tun. "Rotstern?" Fragte ich zögerlich. "Komm herein" antwortete der Anführer nach einigen Herzschlägen.

Ich betrat seinen Bau. Der Boden war mit Sand bedeckt, die Wände aus Stein. Rotstern saß auf einem Nest, am Ende des Baus. Die Gefühle in seinen Bernsteinaugen waren unergründlich. "Worum

geht es?" Fragte er. "Also ich wollte ... mich entschuldigen. Rotstern ich war so undankbar, dir gegenüber und das war ein großer Fehler von mir" stammelte ich und scharrte mit meinen Pfoten etwas im Sand.

Rotstern sah mich eine Weile an. Er schien zu überlegen. "Ich verstehe dich, Schattenjunges" miaute er zu meiner Überraschung. Wie meinte er das? "Wie kann das sein?" Fragte ich. "Ich weiß, dass du das Gefühl hast, wertlos zu sein, deine Mutter hat es dir oft genug gegenübergebracht, aber du kannst mir glauben, dass du das nicht bist, jeder ist auf seine Art wertvoll" sprach der Anführer.

"Ja, das weiß ich mittlerweile, Lilienjunges war es, die mir die Augen geöffnet hatte"
"Du kannst froh sein, sie als Freundin zu haben," Rotstern lächelte" ich würde jetzt gerne nach draußen gehen, um zur Totenwache anzutreten, kommst du mit?"

Ich nickte. "Ich werde mitmachen." Rotstern sah mich überrascht an. "Na gut, dann komm mit" er ging aus dem Bau. Als wir bei Regenfarn ankamen, saßen bereits einige bei ihr. Rotstern setzte sich vor Regenfarn und murmelte leise einige Worte, die ich nicht verstand. Ich setzte mich daneben und überlegte mir selber passende Worte.

"Ich danke dir dafür, dass du gekämpft hast und zwar nur für mich. Dein Tod war nicht umsonst, sondern diente einem ehrbarem Zweck. Du hast deinem Clan gut gedient und ich hoffe der SternenClan bietet dir ein gutes Zuhause," ich sah in den dunkler werdenden Himmel" ich werde nun aufhören, ständig niedergeschlagen zu sein und meinen Clan mit aller Macht beschützen, sobald ich gelernt habe, es selbst zu tun."

Die ersten Sterne funkelten am Himmel. Man sagte, immer wenn eine Katze stirbt, kommt ein neuer Stern hinzu. Bis eines Tages mein Stern dort leuchtet, werde ich alles für meinen Clan geben, das verspreche ich!

4. Mut

[image]

Die Wärme blieb. Die tiefe Stimme über mir grollte. Ihr war ich nicht egal, ihr lag ich am Herzen, dass spürte ich. Ich fühlte ein wenig Freude in mir aufkeimen. Ich hörte weiter ihre Stimmen. Sie stritten. Mama wollte mich nicht! Am liebsten würde sie mich nie mehr sehen wollen! Ich drückte mich an das warme Fell. Auf einmal spürte ich etwas anderes. Etwas unangenehmes. Es kam aus meinem Bauch. Ich wollte es loswerden. Ich maunzte leise. Eine weiche Pfote tätschelte mich sanft. Das beruhigte mich. Sicher würde das Gefühl bald weg sein.

"Schattenpfote! Lilienpfote! Schattenpfote! Lilienpfote!" Die Mitglieder des DonnerClans riefen unsere neuen Namen in den Himmel hinaus. Ich war so stolz wie noch nie. Endlich war ich Schüler! Endlich konnte ich für meinen Clan kämpfen!

Rotstern, mein Mentor, tauchte vor mir auf. Ich hob den Kopf, damit er meine Nase anstupsen konnte. Während er das tat, warf er mir einen warmen Blick zu. "Ich werde dir der beste Schüler sein" flüsterte ich ihm zu, worauf er nickte und sich abwandte.

"Endlich bin ich diese Last los und kann wieder im Kriegerbau leben, die Kinderstube ist wirklich schrecklich!" Ich hörte die Stimme meiner Mutter laut über die Lichtung rufen. Ich ignorierte sie. Die kann sagen, was sie will, meine gute Stimmung nimmt mir jetzt niemand weg!

Ich sah zu Lilienpfote, die mit ihrem Mentor Eisherz bereits aus dem Lager lief. Endlich raus aus dem Lager! Ich konnte ihre Aufregung förmig spüren! Ich wandte mich an Rotstern, der nachdenklich in die Gegend sah. "Also, womit fangen wir an?" Fragte ich neugierig.

Rotstern antwortete nicht. Sein Blick war völlig abwesend. "Rotstern?" Fragte ich erneut. Langsam trat Klarheit trat in seinen Blick und der ältere Anführer schüttelte leicht den Kopf. "Entschuldige, was hast du mich gefragt?" Er wandte ich an mich. "Mit was wir anfangen werden" ich hielt es vor Neugier kaum noch

aus und musste mich beherrschen, um nicht wie ein Junges auf der Stelle zu hüpfen.

"Ach so, ja, zuerst werden wir zur Sandkuhle gehen, wo ich dir erst die Grundlagen der Jagd beibringen werde" antwortete Rotstern und lief los. Ich flitzte ihm hinterher. Es tat gut endlich den Ginstertunnel passieren zu dürfen. Während wir durch den Wald liefen, sah ich mich erstaunt um. Es war so schön, endlich hier zu sein. Umgeben von hohen, dichten Bäumen, auf denen noch der Schnee lag.

Rotstern hielt an einer Kuhle an, die mit weichem Sand gefüllt war. Keuchend hielt ich neben ihm an. "Dies ist, wie du sehen kannst kannst, die Sandkuhle, der Ort an dem wir zukünftig trainieren werden" erzählte Rotstern. Ich nickte leicht. Am liebsten würde ich zwar weiter durch den Wald laufen und alles kennenlernen, aber dann kommen halt erst die Jagdtechniken dran.

Rotstern legte einen Stein auf den Sand, der mit einer leichten Schneeschicht bedeckt war. "Stell dir vor, dies ist eine Maus. Wie würdest du dich an sie anschleichen?" Fragte der rote Anführer. Ich dachte kurz nach. Eine der Ältesten hatte mir das mal gezeigt und dazu gesagt, dass man sein Gewicht auf die Oberschenkel verlegen sollte, da Mäuse die Schritte auf dem Boden spürten, bevor sie einen riechen oder hören.

Ich kauerte mich hin und verlegte mein ganzes Gewicht auf die Oberschenkel. Leichtfüßig schlich ich auf den Stein zu und verursachte dabei kein Geräusch. "Sehr gut," lobte mich Rotstern" du wusstest bereits darüber Bescheid, dass Mäuse deine Schritte durch den Boden spüren, oder?" Ich richtete mich wieder auf und nickte.

"Das ist gut,"Rotsterns Bernsteinaugen waren voller Wärme" und nun stell dir vor, der Stein wäre ein Vogel." Hmm das war schwieriger. Ich wusste, dass Vögel ein gutes Gehör besaßen. Also musste man schnell und leise sein. Ich kauerte mich erneut hin und hielt meinen Bauch dabei dicht über dem Boden. Während ich mich vorwärtspirschte, strich ich aber mit dem Schweif ausversehen über den Boden und wirbelte dabei einige trockene Blätter auf.

"Du solltest darauf achten, deinen Schweif immer regungslos und gesenkt zu halten, aber ansonsten war auch das ziemlich gut" miaute Rotstern. Ich hielt meinen Schweif gerade. "Ja, genau und nun steh auf, Schattenpfote, wir erkunden jetzt das Territorium."

Aufgeregt folgte ich Rotstern bei unserem Lauf durch das DonnerClan Territorium. Wir liefen schnell durch den weißen Wald. Rotstern hielt auf einer Lichtung an, an deren Ende ein riesiger Baum stand. Er war wirklich viel größer als alle anderen Bäume, ich musste den Kopf in den Nacken legen, damit ich die Krone sehen konnte.

"Das ist die große Platane," erklärte Rotstern" hier lernen die Schüler das Klettern." Ich merkte kaum, dass Rotstern bereits weiterging und nach mir rief, so fasziniert war ich von der enormen Höhe der Platane.

Wir gelangten an einigen Felsen an, die verstreut auf dem Boden lagen. "Dies sind die Schlangenfelsen, sie sind sehr gefährlich weil es hier Schlangen gibt, die einen töten können, aber auch nützlich, weil es hier Beute und Kräuter gibt" Rotstern sah sich um. Ich meinte fast, zwischen einigen Steinen etwas leise zischeln zu hören, als wir weitergingen.

Rotstern zeigte mir noch den Donnerweg, ein langes, graues Band, das sich mitten durch den Wald zog und auf deren anderer Seite sich das SchattenClan Gebiet befand, den Eulenbaum, die Sonnefelsen, um die oft gekämpft wurde und die Hochkiefern. Das Territorium nahm kaum ein Ende und als Rotstern und ich uns ausruhten war ich völlig fertig.

"Morgen zeige ich dir noch das Baumgeviert, wo sich die Clans jeden Vollmond versammeln" miaute Rotstern, der meine Erschöpfung bemerkte. Während wir den Rückweg ins Lager antraten, fragte ich mich, was Lilienpfote heute schon alles gelernt hatte.

Nachdem wir den Ginstertunnel passiert hatten, drehte sich Rotstern zu mir um. "So für heute war's das dann, du darfst dich jetzt ausruhen" miaute der Anführer gutmütig und ging nach einem Nicken von mir in seinen Bau. Ich ging auf den Frischbeutehaufen

zu, denn ich hatte enormen Hunger.

Es war schon relativ spät. Die Sonne ging bereits unter. Ich hatte gar nicht bemerkt, wie schnell die Zeit vergangen war. Lilienpfote, die bereits neben dem Beutehaufen saß, kam freudig auf mich zu. "Hey! Da bist du ja endlich!" Sie war sichtlich erfreut, mich zu sehen.

Ich musste lächeln. Lilienpfote hatte echt unendlich viel Energie. "Ja und es war echt anstrengend aber auch echt aufregend" ich nahm mir eine Drossel vom Haufen und setzte mich neben Lilienpfote. Während ich meine Beute fraß, erzählte mir Lilienpfote von ihrem ersten Tag als Schülerin.

"Also zuerst hat mir Eisherz das gesamte DonnerClan Territorium gezeigt! Es ist wirklich riesig! Besonders die Sonnenfelsen gefielen mir! Da müssen wir mal zusammen hin! Und danach hat mir Eisherz einige Kampf- und Jadgtechniken gezeigt!" Sie redete unermüdlich, wie ein Wasserfall.

Lilienpfote hat mehr gelernt als ich! Ich konnte mir ein bisschen Eifersucht nicht verkneifen. Besonders auf die Kampftechniken war ich sehr gespannt. "Und was habt ihr getan?" Fragte sie. Ihre grünen Augen blickten mich neugierig an. "Also Rotstern brachte mir erst bei, wie man sich an Mäuse und Vögel anschleicht, danach hat er mir den größten Teil des Territoriums gezeigt" antwortete ich.

Lilienpfote merkte wohl, dass ich eifersüchtig auf sie war, denn sie sah mich aufmunternd an. "Mach dir keine Sorgen, Schattenpfote, morgen zeigt dir Rotstern bestimmt viel mehr als heute und wenn wir ganz großes Glück haben, dürfen wir sogar mal zusammen trainieren!" Schnurrte sie.
Ich schaute sie glücklich an. Lilienpfote schaffte es wirklich immer, mich zufrieden zu stimmen, wenn sie es wollte.

5. Rivalen

[image]

Eine erneute Welle des Hasses kam von meiner Mutter. Hass auf die Stimme über mir. Mama schien, wenn auch widerwillig, zu akzeptieren, dass ich bei ihr bleiben musste. Aber sie wird mich niemals lieben, sie wird mich hassen! Ich spürte, dass Mama verschwand. Nein bitte geh nicht Mama! Und hass mich bitte nicht!

Die Tage vergingen schnell. Ich lernte ständig neues. Rotstern zeigte mir jede noch so wichtige Kleinigkeit im Territorium, brachte mir das Jagen und auch das Kämpfen bei. Mein Körper wurde mit jedem Tag kräftiger und ausdauernder. Und Lilienpfotes Wunsch wurde wahr. Wir durften oft zusammen trainieren!

Leider ging uns Hirschpfote ständig auf die Nerven. Er brüstete sich damit, dass er bald Krieger werden würde und machte sich über uns lustig. Meist ignorierten wir ihn. Finsterblüte kam mir auch ständig in die Quere. Sie sagte entweder ich sei ein wirklich furchtbarer Schüler, was ihr zornige Blicke von Rotstern brachte oder dass ich doch in Wahrheit dem SchattenClan treu wäre und doch zu ihnen gehen sollte.

Manchmal stimmten mich ihre Worte schon traurig, aber wenn Lilienpfote mir beistand, ging es mir schnell wieder gut. Ich war gerade auf der Jagd. Rotstern hat mich damit beauftragt zum ersten Mal alleine Beute zu machen. Ich war sehr aufgeregt und wollte mir keine Fehler erlauben.

Ich lief möglichst leise durch den Wald. Es war mittlerweile Blattfrische und der Schnee war bereits geschmolzen. Auf einmal roch ich etwas. Es war der Geruch eines Eichhörnchens. Meine erste allein gefangene Beute! Ich folgte dem Geruch und gelangte zu einer kleinen Kuhle, in der ich das Tier nun sah.

Ich prüfte die Windrichtung und stellte zufrieden fest, dass er in meine Richtung wehte. Ich kauerte mich hin und schlich mich an das Eichhörnchen heran, wie ich es gelernt hatte. Es war ein sehr

dickes Eichhörnchen. Das würde mir großen Lob von einigen Kriegern und insbesondere von Rotstern einbringen! Ich war kurz davor, mich auf es zu stürzen, als plötzlich ein lautes Rascheln die Stille zeriss und das Tier zu schnell davonlief und auf einen Baum kletterte, bevor ich irgendwas tun konnte.

Verärgert sah ich mich nach der Geräuschquelle um und erblickte Hirschpfote und Wolfpfote, die mich hämisch angrinsten. "Na? Hat wohl nicht gut geklappt mit der Beute" Hirschpfote blickte belustigt auf mich hinab. Ich peitschte wütend mit dem Schweif. Meine Nackenhaare richteten sich auf. Diese Mäusehirne hatten mich um wertvolle Beute gebracht! Und dafür würde ich sie am liebsten bestrafen!

Ich fing an zu knurren. "Oh, da ist wohl jemand wütend" beide Kater strichen um mich herum und lachten dabei. "Sag willst du uns etwa alleine bekämpfen?," Fragte Wolfpfote belustigt" du musst wissen, dass wir schon sehr bald zu Kriegern ernannt werden!"

"Das ist mir sowas von egal," fauchte ich zornig" und selbst wenn ihr Krieger wärt, mit euch würde ich mich jederzeit anlegen!" Beide Kater lachten höhnisch auf. "Dann wehr dich doch!" Rief Hirschpfote und schubste mich zur Seite. Ich flog zu Boden und kaum, dass ich mich wieder aufgerappelt hatte, wurde ich erneut zu Boden gestoßen.

Mist! So wird das nichts! Ich machte Hirschpfotes Position ausfindig und brachte ihn mithilfe meiner Pfoten zu Fall. Aber bevor der Schüler zu Boden fiel, hatte er sich bereits wieder aufgefangen und starrte mich zornig an. "Du traust dich ja doch was, dass muss man zugeben, aber du hast keine Chance gegen uns beide!" zischte Hirschpfote. Beide Brüder kamen mit ausgefahrenen Krallen auf mich zu.

"Hört sofort auf!" Rief plötzlich eine Stimme, die ich nur allzu gut kannte. Es war Lilienpfote. Sie tauchte aus dem Wald auf und stellte sich zwischen mich und die Geschwistern, die sie zornig anfunkelten. "Misch dich nicht ein, schwaches Hauskätzchen!" Fauchte Wolfpfote. Lilienpfotes Augen glühten vor Wut. Bevor Wolfpfote reagieren konnte, hatte sie ihm durchs Gesicht gekratzt und ihm die Nase aufgerissen.

Wolfpfote jaulte vor Schmerz auf und stolperte nach hinten. Lilienpfote schaute ihn nur zornig und gleichgültig an. "Du Närrin!" Fauchte Hirschpelz und sprang auf Lilienpfote zu. Sie wich aus und sprang auf den Rücken den Schülers, der kaum wusste, wie ihm geshah.

Sie hinterließ blutende Kratzer auf Hirschpfotes Rücken und sprang dann runter, bevor er sie abwerfen konnte. Nun jaulten beide Brüder schmerzerfüllt. Hirschpfotes Wunden begannen stärker zu bluten und Wolfpfote hatte einen langen, tiefen Kratzer, der sich durch sein ganzes Gesicht zog. Das wird wohl eine Narbe bleiben. "Gahh, heute habt ihr gewonnen, aber das wird sich noch rächen!" Fauchte Hirschpfote, bevor er mit seinem Bruder aus der Senke humpelte.

Lilienpfotes Haltung entspannte sich und sie wandte sich zu mir. Ich schaute sie sprachlos an. Sie war so unglaublich mutig gewesen, sich mit den beiden anzulegen. "Das wollte ich schon vor langer Zeit mal tun, die hatten eine Lektion verdient" Lilienpfote wirkte fröhlich. Als ich immer noch nichts erwiderte, nahmen ihre grünen Augen einen belustigen Ausdruck an.

"Du darfst ruhig sprechen, Schattenpfote" schnurrte die getigerte Schülerin. Ich blinzelte mehrmals. "Äh, ja danke" stammelte ich. "Gern geschehen," miaute Lilienpfote" du bist auf Einzeljagd oder?" Ich nickte. "Gut, dan störe ich dich nicht länger, ich wünsche dir noch viel Glück" sie verpasste mir einen kurzen Nasenstupser und verließ dann mit vor Belustigung funkelnden Augen die Kuhle.

Ich sah ihr, immer noch erstaunt, hinterher. Diese Schülerin überraschte mich doch immer wieder. Ich muss gestehen, dass ich echt Glück hatte. Wäre Lilienpfote nicht da gewesen, wer weiß was die Zwei mir dann angetan hätten. Ich nahm mir vor, mir beim Kampftrainung noch mehr Mühe zu geben, damit ich mich eines Tages selbst gegen die Brüder verteidigen konnte.

Ich verließ die Senke und versuchte erneut mein Glück. Hoffentlich fing ich noch was gutes nach dem Lärm, den die beiden verursacht hatten. Ich ging weiter durch den Wald und achtete auf alle Gerüche. Irgendwann roch ich etwas anderes. Ein scharfer, unangenehmer Geruch stieg mir in die Nase.

Ich hatte nicht bemerkt, dass ich bereits am Donnerwegs war. Monster rasten neben mir vorbei, als ich weiterging. Ich schaute auf die andere Seite des Weges. Ich meinte, einen Umriss zu erkennen und sah genauer hin. Ein Monster raste mit hoher Geschwindigkeit über den Donnerweg und als es weg war, sah ich einen SchattenClankrieger auf der anderen Seite stehen.

6. Distelherz

[image]

Der SchattenClankrieger sah mich aus dunkelblauen Augen an. Sein graues Fell war struppig und gewellt. Aus irgendeinem Grund kam er mir bekannt vor, obwohl ich ihn noch nie zuvor gesehen hatte.

Er wirkte nicht feindselig auf mich und so trat ich einige Schritte vor, bis ich mit den Vorderpfoten das Gestein des Donnerwegs berührte. "Du bist es wirklich ..." murmelte der Krieger. Auch er trat bis an den Donnerweg. Ich bin es wirklich? Kannte der Krieger mich etwa?

"Schattenpfote?" Fragte er. "... Was? Wer bist du?" Entgegnete ich. "Ich heiße Distelherz. Vielleicht kennst du diesen Namen" antwortete der graue Krieger. Distelherz?! Der Distelherz? Mein ... Vater. "Bist du es wirklich?" Meine Stimme war kaum hörbar.

"Ja, ich bin dein Vater, Schattenpfote," murmelte Distelherz" ich wollte dich einmal sehen. Du scheinst mir ein guter Schüler zu sein ..." seine dunkelblauen Augen nahmen einen traurigen Ausdruck an.

Ich wusste nicht, ob ich mich freuen oder einfach weggehen sollte. Er gehört zwar zum SchattenClan, aber mich würde es mal interessieren, ob er auch so ist, wie Finsterblüte. Er sieht nicht so aus, als würde er mich hassen, wie sie. "Kannst du mich auch nicht leiden?" Fragte ich.

Distelherz wirkte überrascht. "Ob ich dich nicht leiden kann? Du bist mein Sohn, ich liebe dich." Ich konnte kaum glauben, was er da sagte. Er hat mich lieb? War ich ihm so wichtig? "Warum hasst mich meine Mutter dann? Warum bin ich im DonnerClan, wo ich unter ihr zu leiden habe, statt bei dir im SchattenClan?" Rief ich vorwurfsvoll.

"Das ... ist schwierig zu erklären, aber ich kann es dir erzählen wenn du willst ... " antwortete Distelherz gequält. "Nein! Ich will es nicht wissen! Komm mir nie wieder unter die Augen!" Rief ich wütend

und lief davon. Farnwedel peitschten mir ins Gesicht, aber ich lief weiter, ziellos.

Ich war wütend und traurig zugleich. Warum nur war ich nicht im SchattenClan aufgewachsen? Warum war ich bei meiner Mutter, die mich hasste, statt bei einem mich liebenden Vater? All die Traurigkeit, die ich in den letzten Monden beseitigt sein zu glaubte, kam wieder hoch.

Ich stolperte auf meinem Weg und flog hin. Ich machte keine Anstalten, aufzustehen. Ich blieb einfach auf dem Waldboden liegen und schaute auf die Blätter vor mir. Ein flüchtiger Gedanke kam mir in den Sinn. Ich könnte doch dem SchattenClan beitreten.

Nein! Das ist falsch! Ich schüttelte den Kopf. Das wäre dem DonnerClan gegenüber sehr undankbar, schließlich hatten sie sogar um mein Recht, bei ihnen Leben zu dürfen, gekämpft! Außerdem würde ich den DonnerClan furchtbar vermissen, besonders Lilienpfote. Allein der Gedanke, von ihr getrennt zu sein, stach in mein Herz.

Allerdings ist es doch bestimmt nicht undankbar und verboten, wenn ich meinen Vater besuchen würde. Ich stand auf und schüttelte mir die Blätter aus dem Pelz. Ja! Warum nicht? Das war eine gute Idee. Aber ich musste darauf achten, dass mich keine Patrouille oder überhaupt irgendjemand entdeckte. Plötzlich war ich ganz aufgeregt und meine Traurigkeit schon längst vergessen.

Still und einsam lag der Donnerweg im Wald. Ich hockte nun schon seit gefühlten Monden in einem Gebüsch und hoffte darauf, dass Distelherz auftauchte. Es war bereits mitten in der Nacht. Langsam wurde ich Müde. Das war doch sinnlos. Distelherz würde nie auftauchen. Seufzend fasste ich einen Entschluss. Wenn Distelherz nicht zu mir kam, würde *ich* eben zu ihm gehen.

Ich verließ den Schutz des Gebüschs und kontrollierte die Gegend auf alle Gerüche. Ich konnte niemanden aus dem DonnerClan und SchattenClan riechen und so schlich ich mich zum Donnerweg. Kein Monster war zu sehen und so huschte ich schnell wie ein Blitz hinüber. Das harte Gestein fühlte sich ungewohnt und merkwürdig unter meinen Pfoten an.

Ich sprang in den Schutz, des dunklen Gehölzes und machte mich auf in das unbekannte Gebiet des SchattenClans. Es war unheimlich hier zu sein. Der Geruch des SchattenClans war so intensiv und brannte in meiner Nase und außerdem war es so dunkel, dass ich kaum die Pfoten vor mir sehen konnte. Es war eine mondlose Nacht und somit noch dunkler als sonst.

Auf einmal vernahm ich tapsende Schritte vor mir. Ich wollte anhalten, aber es war bereits zu spät. Ich schlitterte aus vollem Lauf in jemanden hinein. Wir prallten zusammen und während ich mich versuchte aufzurappeln, stieß mich die fremde Katze weg und fauchte. "Wer bist du?! Du riechst nach DonnerClan!"

"Bist ja ein ganz Schlauer" ich konnte meinen Sarkasmus nicht unterdrücken. Dies war nur ein SchattenClan Schüler und somit keine große Gefahr. Der Schüler knurrte. "Ich würde dir raten zu verschwinden sonst-"

"Sonst was? Bekämpfst du mich dann und riskierst damit, dass dein ganzer Clan aufwacht, nur damit sie sehen, dass du dich nachts herausschleichst?" Erwiderte ich genervt und stand auf. Zum ersten Mal sah ich den Schüler richtig. Er hatte schwarzes Fell und dunkelblaue, durchdringende Augen, die mich schmal ansahen.

"Pah, was weißt du schon?!," Knurrte der Schüler" und jetzt sag mir, was du hier tust!" Ich war mir nicht ganz sicher, ob ich ihm die Warheit sagen sollte. Andererseits was sollte dieser kleine Kater schon ausrichten können? "Ich suche Distelherz" gestand ich schließlich. Er wirkte leicht überrascht. "Und was willst du von ihm?" Seine Stimme blieb weiterhin scharf.

"Meine Güte, wie viele Fragen willst du denn noch stellen? Du könntest mir ja mal sagen wie du heißt" ich stöhnte genervt auf. Der Schüler knurrte und seine dunkelblauen Augen wurden noch schmaler. "Hör mal, kleiner Schüler, es ist mir egal, dass du halb vom SchattenClan bist, ich erbitte mir ein wenig mehr Höflichkeit schließlich bin ich bereits Krieger!"

Was? Dieser Winzling von einem Kater war Krieger? Er war fast kleiner als ich. "Ja du hast mich nicht falsch verstanden, ich bin Krieger und heiße Nachtherz!" Grummelte der schwarze Kater. Er

schien meine Zweifel zu bemerken.

Ich schüttelte den Kopf. "Wie auch immer könntest du mich jetzt bitte zu Distelherz führen?" Ich drückte mich ein wenig höflicher aus. Nachtherz schaute mich einige Herzschläge lang aus schmalen, dunkelblauen Augen an, dann drehte er sich um und lief los. "Was soll ihm dieser Schüler schon viel antun können" murmelte er genervt vor sich hin, während ich ihm folgte.

Ich versuchte mir meine Erleichterung nicht anmerken zu lassen, aber ich hätte nicht gedacht, dass Nachtherz mich zu meinem Vater führen würde. Ich beobachtete den jungen Krieger unauffällig. Er hatte den Blick mürrisch nach vorne gerichtet. Seine Art, die Sprechweise und sein Auftreten erinnerten mich an mich selbst.

Nachtherz blieb vor dichten Dornenranken stehen. "Bleib hier, ich hole Distelherz eben" wies der Krieger mich an und tauchte weiter entfernt in einen Tunnel ein, der wohl in das Lager des SchattenClans führen muss. Ich setzte mich auf den mit Tannennadeln bedeckten Boden. Ganz wohl war mir nicht, bei dem Gedanken, dass ich mich einem fremden Krieger anvertrauen musste. Was, wenn er den SchattenClan warnte, dass ein Eindringling in ihrem Territorium sei?

Ein leises Rascheln riss mich aus meinen Überlegungen. Ruckartig wandte ich den Kopf und duckte mich tiefer in die finsteren Schatten, die sich wie lange Krallen über den Boden zogen. Eine Kätzin trat aus dem Geäst. Sie erinnerte mich vom Aussehen her, sehr stark an Lilienpfote. Dasselbe Fell, dieselben Augen, dieselbe Schönheit...

Die Kriegerin überprüfte die Luft auf fremde Gerüche und ich duckte mich noch tiefer. Ich würde garantiert Schwierigkeiten bekommen, wenn sie mich entdeckte. Sicher waren nicht alle Krieger aus dem SchattenClan so wie Nachtherz. Gerade als ich dachte, sie würde endlich gehen, blickte sie mir direkt in die Augen.

Wer meine Geschichten kennt, wird mein kleines Easter Egg wohl kaum übersehen haben. Ich fand die Idee, Hauptcharaktere aus anderen

Geschichten von mir, hier einzubauen, lustig und es ist schön, zu sehen, wie die Beiden hier noch einmal lebendig werden.

7. Entscheidung

[image]

Panisch versuchte ich einen Aufschrei zu unterdrücken, als die Kätzin auf mich zukam. Zu meiner Überraschung setzte sie sich in meine Nähe. "Ich wusste doch, dass sich Nachtherz hier herumgetrieben hat und er hat jemanden mitgebracht. Ist dem nicht so?" Sie schaute auf mich herab, als könne sie mich sehen.

Ich spürte, dass mir von dieser Kätzin keine Gefahr drohte und richtete mich auf. Ich erwiderte den Blick ihrer klugen, grünen Augen. "Also ich warte ehrlich gesagt auf Nachtherz. Ich habe ihn nämlich um etwas gebeten" stammelte ich leise. Die Kriegerin nickte, während sie mir zuhörte. "Um was hast du ihn denn gebeten, Schattenpfote?" Fragte sie.

"Du kennst mich?" Ich sah zu ihr auf. Sie nickte erneut. "Ja, die Geschichte mit deinen Eltern hat sich weit verbreitet, jeder kennt dich." Ich blickte düster zu Boden. Natürlich. Meine Eltern und ihr ~Fehler~. "Einige sagen, ich dürfte eigentlich gar nicht existieren" ich merkte gar nicht, dass ich meine Gedanken laut aussprach.

"Oh nein, das stimmt nicht," erwiderte die Kriegerin" jede Katze, sei sie gut oder böse, hat das Recht, existieren zu dürfen." Ich wägte ihre Worte ab. Diese Kriegerin erinnerte mich immer mehr an Lilienpfote, obwohl sie mich in ihrer Gutmütigkeit und ihrer Weisheit auch ein wenig an Rotstern erinnerte.

"Wie auch immer, du scheinst mit Nachtherz befreundet zu sein?" murmelte ich. Sie nickte und ihre grünen Augen wurden noch eine Spur sanfter. "Ja, wir sind schon seit wir Junge sind, befreundet und haben uns auch oft gegenseitig geholfen und gerettet, ohne Nachtherz wäre ich jetzt nicht hier" erzählte sie.

Erneut raschelte es und Nachtherz trat zusammen mit Distelherz aus dem Tunnel auf. Die dunkelblauen Augen des schwarzen Kriegers blickten überrascht zu der Kätzin. Distelherz dagegen fixierte vollkommen mich und bekam große Augen. "Du hast dich also

anders entschieden..." flüsterte er.

Nachtherz setzte sich zu der Kriegerin und sprach leise mit ihr, während Distelherz auf mich zuging. "Ja, ich werde dem SchattenClan nicht beitreten, aber ich möchte dich besser kennenlernen" ich sah zu meinem Vater auf, der glücklich schnurrte.

"Das freut mich sehr," er folgte meinem Blick zu den beiden Kriegern, die leise miteinander sprachen" und keine Sorge Rosenteich und Nachtherz werden uns nicht verraten." Rosenteich. So hieß die schöne Kriegerin also. Ich muss gestehen, dass ich den Beiden schon ziemlich vertraute. Hing das damit zusammen, dass ich ein wenig zu ihnen gehörte?

Und Distelherz vertraute ich ebenfalls. Und das obwohl ich ihn erst seit wenigen Sonennaufgängen kannte. Muss wohl damit zusammenhängen, dass er mein Vater ist. "Also wir lassen euch dann mal allein" miaute Nachtherz, der neben Rosenteich stand. "Ich werde niemanden etwas erzählen, versprochen" fügte er, mit den Augen auf meinen ruhend, hinzu. Rosenteichs grüne Augen funkelten und zusammen tauchten beide Krieger in den Tunnel ein.

"Also," begann Distelherz" worüber möchtest du mit mir reden?" Der graue Krieger setzte sich mir gegenüber. "Über alles. Den SchattenClan. Dich. Aber bitte nicht über meine Mutter" miaute ich aufgeregt. Distelherz dunkelblaue Augen funkelten belustigt. "Nein, wir reden natürlich nur über Dinge, die wir beide angenehm finden."

Müde folgte ich der Morgenpatrouille zu den Sonnenfelsen. Die Nächte bei Distelherz machten sich mit jedem Tag bemerkbarer. Ich war beim Training unkonzentriert und nickte ständig ein, was Rotstern natürlich nicht entging. Immerhin äußerte er sich nicht dazu. Aber das war es mir wert! Es war sehr aufregend, sich Nacht für Nacht mit meinem Vater zu unterhalten. Die Patrouille hielt an den Sonnenfelsen. Sofort fiel mir auf, dass alles voll mit den Gerüchen vom FlussClan war, was den anderen ebenfalls nicht entging. "Sie waren eindeutig öfter hier," Rotstern klang ernst" wir sollten neue Markierungen setzten."

Nachdem das erledigt war, blieben wir noch eine Weile bei den Felsen stehen. Ich spürte, wie eine riesige Müdigkeitswelle über mich kam und lehnte sich an einen Felsen. Erschöpft schloss ich die Augen und vernahm die leisen Stimmen um mich herum kaum noch.

"Schattenpfote?" Rotsterns Stimme weckte mich. "Hmh?"
"Du bist wieder eingenickt. Sobald wir im Lager sind, legst du dich erst mal in den Schülerbau und holst etwas Schlaf nach. In letzter Zeit bist du ständig übermüdet" Rotstern klang leicht besorgt. Ich nickte leicht und rappelte mich auf.

"Du unnützes Mäusehirn!" Ich bekam einen festen Schlag. Krallen fuhren mir durchs Gesicht und brannten, an den Stellen, an denen sie mich trafen. "Warum versagst du bloß bei allem, was du tust!?" Fauchte Finsterblüte, während ich zitternd auf dem Boden lag. Wir waren alleine im Wald. Rotstern war nicht in der Nähe. Ich wollte nicht, dass sie mich anschrie. Ich wollte es nicht mehr. Und es machte mir zudem Angst.

"Das nächste Mal machst du es gefälligst richtig!," Keifte Mutter und deutete mit der Schweifspitze auf die Elster, die ich ihr gebracht hatte. Weiße Maden krochen darin herum" und bringst mir keinen Krähenfraß mehr! Du dummes unnützes Halbblut!" Urplötzlich spürte ich Wut in mir aufsteigen. Riesige Wut. Ich hob den Kopf und erwiderte ihren hasserfüllten Blick.

Finsterblüte knurrte und warf die Elster in meine Richtung. Sie prallte von mir ab und fiel zu Boden. Ich schüttelte einige Maden von mir runter und richtete mich zu voller Größe auf. "Ganz ehrlich, Mutter, wenn du deine Beute haben willst, dann fang sie dir gefälligst selber und noch etwas, von diesem Moment an wirst du mich nie wieder sehen, macht dich das glücklich?!" Fauchte ich und rannte davon, bevor ich ihre Antwort hören konnte.

Es reichte mir endgültig! Ich würde zum SchattenClan gehen! Ganz gleich was der DonnerClan für mich getan hat! Zielstrebig rannte ich zu ihrem Territorium. Ich würde den nächstbesten SchattenClankrieger ansprechen und ihn darum bitten, mich zu Dunkelstern zu bringen!

Der Geruch des Donnerwegs schlug mir emtgegen. Ich rannte weiter und weiter. Endlich sah ich den grauen Weg. Zu meiner Überraschung stand Distelherz auf der anderen Seite, als würde er auf mich warten. Ich blieb kurz vor dem Weg stehen, um zu Atem zu kommen. "Schattenpfote, ich habe gespürt, dass du kommen würdest, komm, der SchattenClan wartet auf dich" Distelherz klang glücklich. Ja! Ich würde zu ihm gehen! Zu meinem Vater, der mich von ganzem Herzen liebt.

Genau in dem Moment, in dem ich eine Pfote auf den Donnerweg setzte, hielt mich jemand von hinten fest. Ich drehte mich um. Lilienpfotes grüne Augen blickten mich direkt an. Schienen in mein Innerstes zu sehen. "Du darfst nicht gehen, Schattenpfote!" Rief sie. Ich schaute sie an.

"Doch Lilienpfote ich werde gehen, der DonnerClan bietet mir kein Zuhause mehr, ich habe mich bereits verabschiedet" murmelte ich verbittert. "Nein, du irrst dich gewaltig," Lilienpfotes Stimme blieb ruhig" der DonnerClan wird dir immer ein Zuhause sein."

"Und wie kommst du darauf?" Ich warf einen kurzen Blick zu Distelherz, der flehend zu mir schaute. "Nein, Lilienpfote, es war schön, dich kennengelernt zu haben, aber lass mich jetzt bitte los" meine Stimme zitterte. Sie ließ nicht locker. Ihre grünen Augen blickten mich weiterhin mit diesem ruhigen Ausdruck an.

"Dann tu es für mich, Schattenpfote," langsam klang ihre Stimme flehend" bleib für mich im DonnerClan. Oder bedeute ich dir nichts?" Das zog mir den Boden unter den Pfoten weg. Was bedeute Lilienpfote mir? War sie eine Freundin? Eine beste Freundin? Oder sogar ... mehr?

"Du bist alles für mich, Lilienpfote, dass hatte ich doch beinahe vergessen" gab ich zu und nahm die Pfote vom Donnerweg. Sie sah erleichtert und glücklich aus. Ich warf einen letzten Blick zu Distelherz, dessen dunkelblaue Augen in Traurigkeit versinken zu schienen.

8. Morgenfrost

[image]

Ich öffnete meine Augen. Das erste was ich sah, war Lilienpfotes hellbraunes Fell. Sie schlief noch friedlich. Ihr Brustkorb hob und senkte sich in regelmäßigen Abständen. Dieser Anblick erinnerte mich an den Moment, an dem ich sie das erste Mal sah.

Eine Weile genoss ich diesen beruhigenden Anblick, dann wurde ich wieder an den heutigen Kampf gegen den FlussClan um die Sonnenfelsen erinnert und meine Stimmung verdüsterte sich. Ich freute mich, im Gegensatz zu einigen anderen Kriegern, überhaupt nicht darauf. Ich verband Kämpfe mit Tod und Leid und nicht mit glorreichen Siegen.

Aber es musste ja sein. Die Sonnenfelsen gehörten schließlich dem DonnerClan! Ich durfte mir nicht zu viele Gedanken machen. Die FlussClankrieger waren keine herzlosen Streuner, die willenlos töteten, sondern immer noch Clankatzen. Außerdem verstieß es gegen das Gesetz, jemanden umzubringen, wenn dieser nicht gerade sein Leben bedroht.

Aber das Gesetz scheint auch nicht allen wichtig zu sein. Grimmig dachte ich an Hirschgeweih, der oft genug Beute bei der Jadg fraß oder in Territorien anderer Clans herumspazierte, zumindest den Gerüchten nach, die man so oft hörte. Mich wundert, dass er dabei noch nie von Rotstern erwischt wurde, aber ich vermute, der ältere Anführer wusste schon längst Bescheid.

Es wurde langsam Zeit, aufzustehen. Bald würden wir zum Kampf aufbrechen. Ich setzte mich auf und begann mich gründlich zu putzen. Ich wollte nicht mit Nestmaterial im Pelz vor dem FlussClan erscheinen. Lilienpfote brummte, dann stand auch sie auf. Ihre grünen Augen schauten mich schläfrig an. "Guten morgen" ich versuchte fröhlich zu wirken.

"Morgen" sich streckend, erwiderte sie meinen Gruß. Ich beobachtete sie dabei, wie sie ihren schlanken Körper dehnte und

ihre Muskeln lockerte. Dann schüttelte ich leicht den Kopf und wandte den Blick ab. Ich wartete, bis sie fertig war und sah mich im, bis auf uns Beiden leeren Bau, um.

Ein Atemzug kräuselte mein Nackenfell, als Lilienpfote neben mir auftauchte. "Dann mal los" ich versuchte ruhig zu klingen, doch ein leichtes Zittern konnte ich nicht unterdrücken. Lilienpfote stupste mich mit ihrer Nase an. "Mach dir keine Sorgen, es wird alles gut gehen."

Ich nickte ihr zu und trat dann aus dem Schülerbau. Es herrschte wildes Treiben auf der Lichtung. Krieger besprachen Kampfstrategien. Teichschatten und sein Schüler Falkenpfote hatten sich über einen Haufen Blätter gebeugt und sprachen miteinander und Rotstern saß mit ernstem Blick auf dem Hochstein und sah auf alles hinab. Ich fragte mich, was er dachte.

Lilienpfote und ich traten auf die Lichtung und nahmen etwas vom Frischbeutehaufen. Nervös knabberte ich an einem Finken, doch ich brachte kaum einen Bissen hinunter. Ich hoffte sehr, dass bei dem Kampf nichts passierte. Ein Jaulen riss mich aus meinen Gedanken. Rotstern war vom Hochstein gesprungen und versammelte die Krieger um sich. Seufzend ließ ich den Finken liegen und ging mit Lilienpfote zu ihnen.

"Heute, DonnerClan, ist es soweit. Wir werden den FlussClan in einem Kampf schlagen und uns die Sonnenfelsen zurückerobern!," Rief Rotstern voller Inbrunst" kämpft voller Mut und Ehre, damit der FlussClan nie wieder versucht uns unser Territorium wegzunehmen!" Die meisten Krieger begannen, kampfbereit zu jaulen und Rotstern lief voraus aus dem Lager.

Mit zitternden Beinen und schweren Pfoten folgte ich ihnen. Lilienpfote lief neben mir entlang. Während viele Pfoten die morgendliche Stille durchbrachen, sah sie mich an. Lilienpfote blickte aufmunternd, als würde sie sagen:" Hab Mut, Schattenpfote, den FlussClan schlagen wir locker und danach geht's mit einem glorreichen Sieg nach Hause."

Eine seltsame Ruhe breitete sich in mir aus, wie immer, wenn sie mich von etwas überzeugt hat. Lilienpfote hatte vollkommen recht.

Ich sollte mir nicht so viele Gedanken machen. Ich wandte den Blick ab und lief ein wenig schneller. Der FlussClan wird noch merken, dass er sich mit dem falschen Clan angelegt hat!

Wir kamen an den Sonnenfelsen an. Die Morgensonne schien auf die Steine und tauchte sie in ein helles, freundliches Licht. Kaum zu glauben, dass hier schon Kämpfe stattfanden. Es war keine FlussClankatze zu sehen, doch wir blieben wachsam. Der Tau, auf den Grashalmen, um uns herum, war gefroren.

Ein Rascheln lenkte meine Aufmerksamkeit wieder auf den FlussClan. Einige Herzschläge lang war es still, dann erfüllte lautes Jaulen die Stille und die FlussClankrieger stürmten aus ihrem Versteck. Sie kamen von allen Seiten und umzingelten uns. Nervös blickte ich mich um.

"Ihr seid auf falschen Territorium!" Zischte Sturmblüte, die zweite Anführerin des FlussClans. "Die Sonnenfelsen gehören dem DonnerClan," erwiderte Rotstern ruhig" und wir werden kämpfen, um sie zurück zu bekommen."

"Na schön," Sturmblüte knurrte" gewinnt ihr, verschwinden wir, aber ist es umgekehrt, dann lasst ihr euch nie wieder hier blicken!" Rotstern nickte ihr kühl zu. Sofort stürzte sich Sturmblüte mit einem lauten Jaulen, auf Rotstern. Die anderen FlussClankrieger taten es ihr nach. Der Kampf hatte begonnen.

Da mich niemand angriff, achtete ich darauf, wem ich helfen könnte. Lilienpfote wehrte sich erbittert gegen einen FlussClanschüler. Sie schien keine Probleme zu haben. Da entdeckte ich einen Krieger, der alleine in der Gegend stand. Ich schlich mich von hinten an ihn heran. Kurz bevor ich zuschlagen konnte, warnte ihn eine Kätzin, die mich sah und der Krieger drehte sich abrupt um und stieß mich beiseite.

Für einen Moment sah ich schwarz, dann schoss ich blind auf den Krieger zu und biss ihm ins Vorderbein. Er jaulte vor Schmerz auf und fuhr mir mit den Krallen über den Nacken, bis ich losließ. Bevor ich reagieren konnte, waren seine Krallen auch schon durch mein Gesicht gefahren und Blut nahm mir die Sicht.

Es war unerträglich schmerzhaft und ich merkte, dass ich gegen diesen Krieger keine Chance habe. Benommen taumelte ich weg, als ich plötzlich heftig nach hinten gerissen wurde. Ich spürte einen Biss in der Nähe meines Nackens und bekam panische Angst. Wundersamerweise schaffte ich es, mich zu befreien und dem FlussClankrieger mehrmals über den ungeschützten Bauch zu kratzen.

Er begann, stark zu bluten und fiel zur Seite. Sofort trat eine Kätzin aus einem nahen Gebüsch und zog ihn, mit einem scharfen Blick zu mir, weg. Ich vernahm ein Knacken hinter mir und drehte mich schnell um. Ein FlussClanschüler, der versucht hatte, sich an mich anzuschleichen, starrte mich an.

Schnell reagierte ich. Ich nahm all meine Kraft und mein Körpergewicht zusammen und rammte den Schüler gegen einen Felsen. Er wurde sofort bewusstlos. Eine Blutspur rann über sein Maul und färbte den kalten Morgenfrost rot. Kurz dachte ich, der Schüler wäre tot, aber als ich sah, dass sich seine Flanke hob und senkte, atmete ich erleichtert auf. Ich wollte niemals jemanden töten.

Ich hatte gar nicht mitbekommen, dass der Kampf bereits vorbei war. Die meisten FlussClankrieger waren weg und die restlichen lagen auf dem Boden. Ich tappte zu Rotstern, der mit der am Boden liegenden Sturmblüte sprach. "Von jetzt an ist das wieder unser Territorium" grollte der ältere Anführer. Er war nur leicht verletzt. Einige wenige Kratzer zogen sich über seinen Rücken.

Sturmblüte erwiderte nichts. Grimmig starrte sie Rotstern an. Ich schaute mich um. Die meisten waren mit leichten Verletzungen davongekommen. Nur Morgensonne hatte eine gebrochene Pfote. Aber es war niemand gestorben. Tiefe Erleichterung durchflutete mich.

Wir kehrten ins Lager zurück. Teichschatten versorgte die Verletzten, während Rotstern dem restlichen Clan die gute Nachricht mitteilte. "Die Sonnenfelsen gehören wieder uns!," rief der Anführer stolz" und ich muss noch eine gute Nachricht überbringen, die zwei gewisse Schüler betrifft!"

Bei diesen Worten, blickte Rotstern mit warmen, Bernsteinaugen auf Lilienpfote und mich herab. "Schattenpfote und Lilienpfote ihr zwei habt heute sehr gut gekämpft, ich spreche euch dafür mein vollstes Lob aus," rief Rotstern" und genau deswegen werdet ihr beide heute zu Kriegern ernannt!"

Verblüfft starrte ich Rotstern an. Wir würden endlich Krieger werden und ich würde meine Zeremonie zusammen mit Lilienpfote machen! Ich konnte mein Glück kaum fassen. Die gütmutigen Blicke, unserer Clankameraden begleiteten uns, während wir gleichzeitig vor den Hochstein traten.

Ich zitterte vor Aufregung und nahm Rotsterns nächste Worte in mir auf, damit ich diesen Moment niemals vergessen würde. "Ich Rotstern, Anführer des DonnerClans, rufe meine Kriegervorfahren an und bitte sie, auf diese Schüler herabzuschauen. Sie haben hart trainiert, um euren edlen Gesetzen gehorchen zu können und ich empfehle sie euch nun als Krieger!"

Rotstern sah voller Wärme auf uns herab. "Schattenpfote, Lilienpfote versprecht ihr, den DonnerClan zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es euch euer Leben kostet?"
"Ich verspreche es" meine Stimme zitterte leicht. "Ich verspreche es" Lilienpfote klang ebenso zittrig.

"Gut, dann gebe ich euch mit der Kraft des SternenClans eure Kriegernamen. Lilienpfote, von diesem Moment an, wirst du Lilienblüte heißen. Der SternenClan ehrt deine Treue und Güte und wir heißen dich als vollwertige Kriegerin des DonnerClans willkommen!" Rostern sprang vom Hochstein und legte seine Schnauze auf Lilienblütes Kopf. Zitternd beugte sie sich hinab, um nach Tradition seine Schulter zu lecken.

Bevor ich mich für Lilienblüte freuen konnte, hatte sich Rotstern bereits mir zugewandt. Welchen Namen würde er mir wohl geben? "Schattenpfote, von diesem Moment an wirst du Schattenherz heißen. Der SternenClan ehrt deine Entschlossenheit und deine Aufrichtigkeit und wir heißen dich als vollwertigen Krieger des DonnerClans willkommen!"

Schattenherz. Warum hatte er mir ausgerechnet diesen Namen

gegeben? Weiß er etwa von meiner früheren, starken Verbindung zum SchattenClan? Mit diesem Gedanken beschäftigt, leckte auch ich Rotsterns Schulter. Während der Clan feierlich unsere Namen rief und Rotstern uns darauf hinwies, dass wir heute Nachtwache halten müssen, erblickte ich Hirschgeweih, der mich voller Hass ansarrte und spürte sofort, dass der dunkle Krieger irgendetwas gegen mich ausheckte

9. Blutfluss

[image]

Als ich einige Sonnenaufgänge, später aufwachte, war das erste, was ich sah, Hirschgeweih, der mich feindselig anstarrte. Ich erwiderte seinen Blick wütend. "Warte nur ab, Halbblut, irgendwann werde ich dir noch den garaus machen" flüsterte Hirschgeweih bedrohlich, bevor er aus dem Bau ging.

Unbeeindruckt begann ich mich zu putzen. Ich war alleine im Kriegerbau. Kein Wunder es war schon fast Sonnenhoch. Wird Zeit, dass ich meine Kriegerpflichten aufnehme. Nachdem ich mich gründlich geputzt hatte, stand ich auf, streckte mich kurz und verließ dann den Bau.

Während ich die Lichtung überquerte, kam plötzlich Wolfzahn auf mich zu und stoppte mich. "Was willst du?" Fragte ich genervt. "Wenn du Mumm hast, komm heute bei Mondhoch zur großen Platane und kämpf gegen Hirschgeweih und mich," zischte Wolfzahn" und wenn du nicht kommst, wirst du auf ewig ein Feigling bleiben!" Bevor ich irgendetwas erwidern konnte, war Wolfzahn schon aus dem Lager.

Ich wusste nicht warum mich die beiden plötzlich herausfordern wollten, noch was hinter alledem steckt, aber eines wusste ich ganz sicher. Es war eine Falle. Sollte ich hingehen? Oder doch besser nicht? Nachdenklich lief ich durch den Wald. Ich habe keine Lust, feige genannt zu werden, falls ich nicht hinginge, aber wer weiß was die beiden mir antun werden. Ich wünschte ich könnte mit jemand anderem dahingehen, aber es käme nur Lilienblüte in Frage und die würde ich da auf keinen Fall mit reinziehen. Tja, dann werde ich wohl alleine hingehen müssen. Ob Gefahr oder nicht, die Vorstellung Hirschgeweih einmal ordentlich den Hintern zu zerkratzen, ist schon verlockend.

Ich sah zum Mond. Es war Zeit! Ich lief los. Es war kühl heute Nacht, der Boden unter mir war bereits zugefroren. Ich lief in Richtung der großen Platane. Im Kopf ging ich noch einmal die

gelernten Kampfstrategien durch. Die Platane war bereits von weitem zu erkennen. Davor befand sich eine Lichtung.

Während ich mich der Lichtung näherte, konnte ich dort einige Umrisse erkennen. Je näher ich kam, desto deutlicher wurden sie. Es waren zwei Katzen. Vermutlich Hirschgeweih und Wolfzahn. Aber irgendetwas war merkwürdig. Warum sollte Wolfzahn seinen Bruder mit Gewalt zu Boden drücken?

Dann erkannte ich, wer wirklich auf dem Boden lag. Beim SternenClan! Es war Lilienblüte! Ich rannte auf Wolfzahn zu. Als Lilienblüte mich sah rief sie mir ängstlich etwas zu. "Renn weg Schattenherz, es ist eine Falle!" Ich rannte trotzdem weiter auf Wolfzahn zu. Wenn ich den erwische! Doch kurz bevor ich ihn anspringen konnte, wurde ich weggerissen.

Ich landete weiter weg auf dem Boden. Schnell stand ich auf und sah Hirschgeweih vor mir stehen. "Wenn ich ehrlich sein soll, hätte ich nicht erwartet, dass du kommst," höhnte der braune Krieger" dann muss das Hauskätzchen immerhin nicht alleine sterben." Er grinste. "Du wirst sie niemals umbringen!" Ich stürmte auf ihn zu. Er wich mir aus und drückte mich mit ganzer Kraft zu Boden. Verdammt Er ist zu stark! Ich konnte ihn kaum wegdrücken. Wenn ich doch nur nicht so schwach wäre!

Hirschgeweih begann mir den Rücken aufzukratzen. Während brennender Schmerz mich durchfuhr, fühlte ich mich so hilflos, wie noch nie. Er drehte mich um und machte an meinem Bauch weiter. Der Schmerz war kaum zu ertragen. Er durströmte mich, wie Feuer. Ich war wie betäubt. Ich konnte nichts tun, außer mich aufschlitzen zu lassen. Was war los mit mir? Lag ich bereits im sterben? Soll ich solch einen Tod sterben? An solch einem Ort? In so einem Moment?

"Schattenherz, tu doch endlich was! Wehr dich! Du kannst kämpfen und ihn besiegen!" Das war Lilienblütes Schrei. Er war ängstlich, aber dennoch hoffnungsvoll. Lilienblüte glaubte noch an mich, also muss ich auch an sie glauben! Ich schlug Hirschgeweih von mir weg. Er wurde nach hinten geschleudert und landete unsanft auf dem Boden.

Ich stand auf. Blut floss an meinem Fell hinunter. Es war sehr viel

Blut. Die Wunden schmerzten immens, aber ich musste einfach weitermachen! Hirschgeweih sah mich leicht überrascht an, dann sprang er nach rechts und versuchte, mich zum stolpern zu bringen, aber ich kam ihm zuvor. Er landete auf dem Rücken und ich nutzte die Gelegenheit und biss zu.

Ich wusste nicht, wo ich ihn traf, aber als eine große Menge Blut begann, aus der Wunde zu fließen, ließ ich los. Hirschgeweih wandte sich schwer blutend am Boden. Ich hatte ihm die Kehle aufgerissen. Er wollte sich aufrichten, flog aber wieder nach hinten und landete in einer großen Blutlache, die stetig mehr wurde. Hirschgeweih sah mich mit funkelnden Augen an. "Ich ... hasse dich!" röchelte er mit letzter Kraft, bevor seine Bewegungen erlahmten und seine Augen trüb wurden. Keuchend sah ich auf ihn herab. Blut tropfte mir vom Maul. Ich hatte es geschafft. Mein größter Widersacher wurde von mir im Kampf besiegt!

"Was ... was hast du getan?" Fragte Wolfzahn nach kurzem Schweigen entsetzt. Ich drehte mich zu ihm um. "Dasselbe, was gleich mit dir passieren wird!" Fauchte ich, während ich auf ihn zulief. Aber bevor ich ihn schnappen konnte, hatte er Lilienblüte losgelassen und war davongelaufen.

Ich sah ihm kurz nach und erkannte, dass es keinen Sinn hatte, ihm nachzujagen. Außerdem begannen meine Wunden wieder zu schmerzen. "Schattenherz, geht es?" Lilienblüte trat zu mir. "Ja, ich denke schon, was ist mit dir?" Mir wurde ein wenig schwarz vor Augen und ich taumelte. Schnell stützte Lilienblüte mich. "Mir ist nichts passiert, aber wir sollten dringend zu Teichschatten gehen!" Rief sie. "Aber was sollen wir ihm erzählen?" Ich sah ihr in die Augen. "Vielleicht die Wahrheit" rief eine tiefe Stimme.

Rotstern! Hatte er Hirschgeweihs Tod mitangesehen? Rotstern kam auf uns zu. Sein Fell leuchtete im Mondlicht silbern. "Dürfte ich erfahren, was hier passiert ist?" Fragte Rotstern ruhig. "Schattenherz hat keine Schuld," rief Lilienblüte" Hirschgeweih hat uns in eine Falle gelockt!"

Rotstern sah uns nacheinander an. "Eine Falle?" Fragte er. "Ja, sie forderten mich heraus, hier bei Mondhoch gegen mich zu kämpfen, Hirschgeweih hätte mich getötet, wenn ich mich nicht gewehrt

hätte," erzählte ich verbittert" aber ich habe trotzdem allem ein Clanmitglied umgebracht. Sag Rotstern was hast du nun vor? Du kannst frei über mich verfügen."

Rotsterns Blick blieb unverändert. Ich konnte keinerlei Vorwurf oder Wut darin erkennen. "Ich habe nichts mit dir vor, Schattenherz. Ich habe gesehen, dass Hirschgeweih dich angriff und wollte gerade helfen, bis ich sah, dass du es auch alleine schaffen konntest. Doch ich wollte die Geschichte nochmal aus eurer Sicht hören" antwortete er.

Mir fiel ein Stein vom Herzen. Ich hätte es nicht ertragen können, verbannt zu sein. "Ich kann nicht verstehen, warum Hirschgeweih und Wolfzahn so einen Groll gegen euch hegten ... aber was Wolfzahn betrifft, so ist er bis aufs weitere vom DonnerClan verbannt! Ich kann es nicht akzeptieren, wenn sowas im eigenen Clan geschieht!" Rief Rotstern finster.

Ich wollte gerade etwas erwidern, aber plötzlich umgab mich Schwärze und ich spürte noch, wie Lilienblüte mich auffing, bevor ich zu Boden fiel.

10. Verrat

[image]

"Wie geht es ihm?" Das war Lilienblütes Stimme. "Schon besser, er wird wohl bald aufwachen aber er muss sich erstmal ein paar Tage ausruhen" antwortete Teichschatten. Lilienblüte klang so besorgt, am liebsten würde ich aufstehen und ihr sagen, dass es mir gut ginge, aber sobald ich auch nur versuchte, mich zu bewegen, tat mir alles weh.

"Darf ich bei ihm bleiben?" Fragte sie. Keine Antwort. Jemand legte sich zu mir. Lilienblüte. "Ich hoffe du wachst bald auf" murmelte sie leise. Ja, dass hoffe *ich* auch. Am liebsten würde ich mich an ihr warmes Fell kuscheln, aber mir blieb nur übrig, neben ihr zu liegen.

Da fiel mir der Kampf gegen Hirschgeweih wieder ein. Ich kam mir erbärmlich vor. Ich hatte Hirschgeweih zwar besiegt, aber beinahe wären sowohl ich, als auch Lilienblüte gestorben und das könnte ich mir nie verzeihen. Warum bin ich bloß so schwach? Ich wünschte ich wäre stärker...

Wenn das so weiterging, würde ich nicht immer in der Lage sein, Lilienblüte beschützen zu können und das durfte einfach nicht passieren. Ich schwor mir, dass sobald es für mich eine Möglichkeit gibt, stärker zu werden, ich sie auch nutzen werde!

Einige Sonnenaufgänge später ging es mir schon viel besser und ich durfte nach eindringlicher Bitte, den Heilerbau verlassen. "Du musst dich aber noch schonen," mahnte mich Teichschatten" keine Kämpfe fürs erste." Ich blickte dem Heiler in die dunkelblauen Augen, die besorgt schauten. "Keine Sorge, ich werde auf mich achtgeben" versprach ich.

Lilienblüte war sehr erleichtert darüber, dass es mir gut ging. Wir warteten gerade im Lager auf Rotstern. Die große Versammlung stand für heute bevor. "Ich hoffe es gibt auch diesmal keine schlechten Nachrichten" murmelte Lilienblüte und schmiegte sich näher an mich heran. Ich musste lächeln. "Nein, ganz bestimmt

nicht" flüsterte ich ihr aufmunternd ins Ohr.

Rotsterns große, mächtige Gestalt erschien auf der Lichtung. Mit einem Schwanzschnippen signalisierte er, dass es losging. Die Katzen, die zur Versammlung gingen, liefen hinter Rotstern her. Lilienblüte lief dicht neben mir. Ich merkte, dass ihr nicht ganz wohl war. Ihr Blick war ernst und ihr Nackenfell aufgeplustert.

Wir hielten an einer Senke an. Es waren bereits viele Katzen am Baumgeviert versammelt. Rotstern ließ seinen Blick über die Clans schweifen, dann hob er den Schweif und wir liefen mit ihm die Senke hinab. Wir verteilten uns auf der Lichtung. Wir waren der letzte Clan, der ankam. Während ich mich zusammen mit Lilienblüte in den Schatten der Bäume setzte, sprang Rotstern zu den anderen Anführern auf den Hochfelsen

Jetzt, wo wir nicht mehr liefen, merkte ich, wie kalt es war. Ich zitterte leicht im kalten Wind. Lilienblüte, die sich dicht an mich schmieg, zitterte ebenfalls. Aber nicht aus Kälte. Angstgeruch ging von ihr aus. Ich beugte mich zu ihr runter. "Was ist los?" Flüsterte ich ihr ins Ohr. Sie blickte mich an. Ihre grünen Augen waren voller Angst aufgerissen.

"Schattenherz irgendetwas stimmt nicht, ich habe das Gefühl, dass gleich etwas schreckliches passieren wird!" Rief sie eine Spur zu laut. Einige drehten sich zu uns um. Ich ignorierte die verärgerten Augenpaare und wollte Lilienblüte mit tröstenden Worten beruhigen, als die Anführer mit der Versammlung begannen.

Rotstern wollte gerade etwas sagen, als plötzlich Gejaule aus den versammelten Katzen aufstieg und ein Kater zu den Anführern auf den Hochfelsen sprang. Entsetzt erkannte ich Wolfzahn. Was tat der denn hier?!

Protestrufe und verärgerte Schreie erfüllten die Lichtung. Lilienblüte neben mir, zitterte am ganzen Körper. Die Anführer sahen allesamt überrascht aus, als Wolfzahn sich an die versammelten Katzen wandte, als ob er einer von ihnen wäre. Ich sah, dass Rotstern ihm etwas sagte, aber ich konnte es aus der Entfernung nicht verstehen.

Wolfzahns Blick brachte alle Katzen zum Schweigen. Eine unheimliche Stille legte sich über die vier Clans, als der graue Kater zu sprechen begann.
"Katzen aller vier Clans, ich Wolfzahn, ehemaliger Krieger des DonnerClans wende mich mit einer Botschaft an euch," seine bernsteinfarbenen Augen blickten über alle Katzen hinweg und er sprach mit einer Ruhe und Gelassenheit, die ich von ihm nicht kannte" immer hielt ich mich im Schatten meines jetzt toten Bruders versteckt. Er war es, der immer triumphierte, ohne darauf zu achten, ob es mir gefiel oder nicht und genau so, Clankatzen, ergeht es euch. Ihr werdet dazu gewungen, mit aller Macht für euren Clan zu kämpfen und dabei an belanglose Gesetze gebunden und niemals war es euch vergönnt, eure Talente vollkommen frei entsetzen."

Wolfzahn schwieg einige Herzschläge lang, um seinen Worten Ausdruck zu verleihen. "Doch damit ist es jetzt vorbei. Ihr bekommt die Möglichkeit, euch voll und ganz auszuleben, ohne dabei auf Gesetze achten zu müssen. Denn ich, Wolfzahn werde einen eigenen Clan gründen. Einen der sich nicht nach dem SternenClan richtet und der dennoch jedem von euch ein Zuhause bieten wird. Schließt euch mit mir zusammen dem KrallenClan an und werdet mächtiger, als ihr es euch vorstellen könnt!" Die letzten Worte jaulte Wolfzahn laut heraus.

Ich blickte den ehemaligen DonnerClankrieger entsetzt an. Nie hätte ich gedacht, dass er sich öffentlich an die Clans wendet, um sie auseinander zu reißen und ich war mir ganz sicher, dass er Rache am DonnerClan und an mir wollte. Wolfzahn blickte geduldig auf die Clans hinab, von denen immer noch keiner das Wort erhoben hatte.

Viele schauten sich mit Zweifel in den Augen um und ich spürte, dass einige Katzen sich wohl Wolfzahn anschließen würden. Ich muss zugeben, dass mich die Möglichkeit, stärker zu werden, reizt, aber ich würde dafür niemals den DonnerClan verlassen!

Zu meiner großen Überraschung war es jemand aus dem DonnerClan, der zuerst vortrat. Es war Eisherz. Lilienblüte neben mir, verkrampfte sich."Ich werde mich dir anschließen und kämpfen, Wolfzahn" sagte der graue Krieger. Wolfzahn nickte

zufrieden. Einige Katzen begannen zu flüstern und warfen verstohlene Blicke zu dem DonnerClankrieger. Mir war, als wäre ich in einem furchtbaren Alptraum.

Rotsterns bernsteinaugen waren aufgerissen, als er sich an Eisherz wandte. "Warum verlässt du uns, um dich einem Streuner anzuschließen, der für ein irrsinniges Ziel kämpft?" Fragte er laut. Darauf wurden auch die anderen Anführer wütend. "Genau, klau uns nicht unsere Krieger!" Rief Hagelstern aus dem FlussClan. "Und leb als Streuner dort, wo du hingehörst" knurrte Dunkelstern, der Anführer des SchattenClans.

Wolfzahn wandte sich zu ihnen. "Ich *klaue* euch eure treuen Mitglieder?," er spielte den Überraschten" ich dachte, ich hätte gesagt, dass sie freiwillig kommen können, oder habe ich Eisherz etwa gezwungen, dem KrallenClan beizutreten?"

Die Anführer erwiderten nichts, sondern knurrten nur. Ihre Augen funkelten grimmig. "Ich habe deinen Entschluss, Wolfzahn zu verbannen, nie verstanden, Rotstern," Eisherz Stimme war voller Kälte" er war mein Freund und er hatte es nicht verdient, verbannt zu werden." Rotstern sah geschockt zu, wie sich Eisherz ohne ein weiteres Wort vor den Hochfelsen setzte.

"Wolfzahn hat Recht, die Clans denken falsch!" Rief ein WindClankrieger und gesellte sich ebenfalls dazu. Ich spürte Übelkeit im mir aufsteigen, als sich immer weitere Katzen, aller Clans zu ihnen gesellten. Als sogar Morgensonne vortrat, sprang Rotstern vom Felsen und stellte sich ihr in den Weg. "Das kann nicht dein Ernst sein!" Seine Augen waren weit aufgerissen und seine Stimme voller Vorwurf.

Morgensonne ging einfach an ihm vorbei. Verbitterung lag in ihren orangenen Augen, als sie sich neben Eisherz setzte. Sogar Morgensonne! Ich schaute entsetzt zu Lilienblüte, die meinen Blick erwiderte. Wolfzahn sah sich unter den Clans um. "Gut, ich danke euch für euren Beitritt und nun lasst uns gehen, es ist Zeit, euch das Territorium des KrallenClans zu zeigen!" Rief er und mit einem triumphierenden Blick aus seinen Bernsteinaugen sprang er vom Hochfelsen und gesellte sich zu den Kriegern, die ihre Clans nun im Stich ließen.

Geschockt erkannte ich auch Distelherz unter ihnen. Nein! Nicht auch noch mein Vater! Am liebsten hätte ich laut aufgejault. Er hatte seine dunkelblauen Augen zu Boden gerichtet, während er Wolfzahn folgte. Sie verließen das Baumgeviert und ließen uns schweigend und entsetzt zurück.

11. Finsternis

[image]

Der Verrat hatte alle Clans geschwächt. Immer mehr Katzen traten dem KrallenClan bei. Wir hatten nun schon drei Krieger an ihnen verloren. Rotstern hatte Blitzkralle zum nächsten zweiten Anführer ernannt. Der rote Anführer begann, seinen Kriegern immer mehr zu misstrauen, was ich volkommen verstand. Morgensonnes Verlust war viel für ihn gewesen. Sie hatte dem DonnerClan lange und treu gedient.

Aus Neugier habe ich damit angefangen, den KrallenClan aufzusuchen. Ich habe davon gehört, dass sie gute Kampftechniken lernten und wollte ihnen zumindest mal zusehen. In einem dichten Gebüsch versteckt, sah ich den trainierenden Kriegern beim Kampftraining zu. Eigentlich wäre dass, was ich tue, bereits verrat, aber ich hatte mir geschworen, jede Möglichkeit, stärker zu werden, anzunehmen.

Wolfzahn war ein strenger, aber fairer Anführer, der den Kämpfen fast immer zusah. Ihre Art, zu kämpfen, faszinierte mich. Es fiel mir schwer, nicht bei ihnen mitzumachen. Obwohl...Wäre das wirklich so schlimm? Ich würde schließlich für einen guten Zweck trainieren. Ständig plagte ich mich mit dieser Frage und nachdem ich ihnen fast jeden Tag zugesehen habe, traf ich einen Entschluss. Ich würde im KrallenClan trainieren, um stärker zu werden.

Sicher und ohne zögern, spazierte ich ihr Lager. Als die kämpfenden Krieger mich bemerkten, hörten sie auf, mit ihrem Training und beäugten mich. Wolfzahn kam auf mich zu. Ich schluckte, leicht nervös. Seine kalten Bernsteinaugen schauten auf mich hinab, als er vor mir stehenblieb.

"Schattenherz was suchst *du* hier?" Fragte er und eine Spur, Feindseligkeit lag in seiner Stimme. "Ich komme, um zu trainieren" gab ich ruhig zurück. "Trainieren, eh?", Wolfzahn peitschte mit dem Schweif" und wie kommst du darauf, dass du hier trainieren darfst?"

"Du hast selbst behauptet, jede Clankatze, die sich unterdrückt fühlt, dürfte dem KrallenClan beitreten und genau deswegen bin ich hier" ich blieb weiterhin gelassen. Morgensonne stellte sich neben Wolfzahn. Ihre orangenen Augen schauten mich mit einer Mischung aus Ensetzen und Verachtung an.

"Du hier, Schattenherz?", Zischte sie" Glaubst du wirklich, wir nehmen dich auf?" Einen Moment lang verwirrte mich ihre Feindseligkeit. Sie wirkte, als hätten wir zuvor einen schlimmen Streit gehabt, aber wenn ich mich recht erinnere, waren wir auf einer erfolgreichen Jagd gewesen und haben uns gut verstanden. Als alles noch gut war. Was war bloß auß der freundlichen, treuen Morgensonne geworden?

Zweifel, an meinem Entschluss, machten sich in mir breit, aber ich verdrängte sie schnell. "Ja ich hier, Morgensonne" antwortete ich. Ihr Blick änderte sich nicht und so wandte ich mich von ihr ab und schaute wieder zu Wolfzahn. "Weißt du, es gibt eine Sache, die mir an dir gefällt, Schattenherz. Obwohl der DonnerClan alles tat, um dich zu beschützen und zu fördern, verrätst du sie doch immer wieder... Du kennst wirklich keine Skrupel" bei den letzten Worten schlich sich ein hämisches Grinsen in das Gesicht des grauen Katers und einige Herzschläge lang stieg Übelkeit wie Galle in mir auf. Doch ich stieß meine Schuldgefühle beiseite, schließlich war ich nicht hier, um den DonnerClan zu hintergehen, sondern um stärker zu werden. "Also, was ist nun?" Fragte ich und schaute Wolfzahn direkt an.

Ich ging lansam durch den dunkler werdenden Wald und ging im Kopf noch einmal die Lektionen des heutigen Trainings durch. Unglaublich, wie viel besser ich nach einem halben Mond Training schon geworden war, doch trotzdem konnte ich mich nicht darüber freuen. Im Gegenteil, es scheint, dass das intensive Training mir die Fähigkeit raubt, überhaupt etwas zu empfinden. Ich stand morgens auf, ging zum KrallenClan und kehrte am Abend mit etwas Beute, die ich mir von dort mitnahm, zurück. Jeden Tag war es das Gleiche. Meine Clankameraden bemerkten davon nichts, weil sie derzeit völlig andere Sorgen mit dem KrallenClan hatten. Wir waren nur noch wenige Krieger im Clan und man sah Rotstern an, dass er sich ernsthafte Sorgen um seinen Clan machte. Verübeln konnte

man es ihm schließlich nicht.

Wenn mir doch nicht alles so gleichgültig wäre... Gedankenverloren kam ich im Lager an und wäre beinahe gegen Lilienblüte gelaufen, die gerade den Lagerwall verbesserte. Für einen Moment sahen wir uns schweigend an, dann leuchtete Verärgerung in ihren Augen auf. "Was ist eigentlich los mit dir, Schattenherz? Du läufst seit einem Mond Morgens hier heraus und Abends wieder hinein und bist ansonsten nirgendswo zu sehen, wo bist du bloß immer?" In ihrer Stimme lagen viele Vorwürfe und in diesem Moment kam mir eine Idee. Ich schaute mich kurz auf der Lichtung um, doch keine Katze war zu sehen und zog Lilienblüte dann weiter vom Lagereingang weg. "Ich gehe trainieren" sagte ich und schaute sie dabei an.

"Jeden Tag? Und wo überhaupt? Warum hast du mich nicht mal gefragt, ob wir zusammen trainieren können? Du sprichst ja nicht einmal mehr mit mir..." allmählich verwandelte sich ihre Verärgerung in Trauer, doch das berührte mein Herz nicht. "Das kann ich dir morgen zeigen, komm doch mal mit" schlug ich ruhig vor. Dass ich keinerlei Regung zeigte, schien sie zu überraschen und auf einmal wirkte sie besorgt. Änderten alle Katzen so schnell ihre Stimmung? Auf einmal lehnte Lilienblüte ihren Kopf an meine Brust. Es war das erste Mal seit Monden, dass sie das tat und es regte tatsächlich etwas in mir. Ich konnte nicht sagen, was, doch es fühlte sich sehr warm an und ich genoss die Berührung.

"Na gut, ich komme morgen mit, aber du bist mir trotzdem eine Erklärung schuldig" miaute sie, ihren Kopf immer noch an mein Fell gelehnt. "Alles wird sich morgen von selbst erklären, das verspreche ich dir" antwortete ich und daraufhin sagte Lilienblüte nichts mehr.

Als ich in der Nacht alleine vor dem Kriegerbau saß und einige Reste eines Eichhörnchens fraß, hörte ich plötzlich eine Stimme neben mir zischen. "Du hast dich verändert, Schattenherz." Ich wandte mich zu meiner Mutter um, deren schwarzes Fell in der Nacht kaum zu sehen war und nickte. "Du hast recht und im Gegensatz zu dir bin ich dabei nicht so verkommen und kaltherzig wie du." Zu meiner Überraschung fing Finsterblüte an, leise und kehlig zu lachen. Ich tat nichts, bis sie fertig war und sich anschließend so weit vor beugte, bis ihr Maul direkt neben meinem Ohr war.

"Oh ich glaube, du bist weitaus verkommener und kaltherziger als ich, mein Sohn, vielleicht hätte man dich lieber Finsterherz nennen sollen" flüsterte sie höhnisch. Auch ihre Worte regten etwas in mir und in einem Anflug von Zorn schlug ich Finsterblüte mit einem kräftigen Pfotenhieb zur Seite. Sie flog über den Boden und blieb schwer atmend auf dem Bauch liegen. "Du hast keine Ahnung von mir" zischte ich ihr ins Ohr und verschwand in den Schatten den Lagers.

Einige Blätter raschelten unter meinen Pfoten, während ich Lilienblüte zum Territorium des KrallenClans führte und ich fragte mich, nicht zum ersten Mal, ob mein Vorhaben nicht vollkommen mäusehirnig war. Im Gegensatz zu mir hatte Lilienblüte nicht das quälende Bedürfnis, stärker werden zu wollen und würde auch niemals Wolfzahns Ideale verstehen. Sie ist in diesem Sinne völlig anders, als ich, doch wenn ich sie jetzt nicht zum KrallenClan führen würde, wohin dann? Als wir uns der Grenze näherten, blieb Lilienblüte stehen. "Wohin führst du mich, Schattenherz?" Ich drehte mich zu ihr um, bereit, ihr die Wahrheit zu sagen, als ich hinter mir ein Knacken vernahm und Morgensonne mit zwei Kriegern des KrallenClans aus einem Gebüsch trat.

"Sieh mal einer an, Schattenherz, du bringst uns eine Kriegerin, die sich uns sowieso nicht anschließt, damit wir sie direkt erledigen können? Wie unfreundlich und hinterhältig von dir" sagte Morgensonne mit einem gemeinen Grinsen. Als ich kurz einen Blick zu Lilienblüte warf, sah ich absolutes Entsetzen in ihren Augen. Außerdem schaute sie nicht zu Morgensonne und den zwei Kriegern, die um sie herumtigerten, sondern zu mir. "Das kann nicht wahr sein. Bitte sag mir, dass das nicht wahr ist, Schattenherz!" Ich hatte sie noch nie so entgeistert sprechen hören und ich wusste, dass sie nicht das ansprach, was Morgensonne gerade erzählt hatte, sondern die Tatsache, dass ich mit dem KrallenClan im Bunde stand. Ich machte gerade den Mund auf, um zu sprechen, als mich jemand mit voller Wucht zur Seite warf und ich irgendwo gegenstieß. "Natürlich ist es wahr, du dummes Hauskätzchen oder dachtest du, ein Halbblut wird sich jemals nur für eine Seite entscheiden?" Höhnte Morgensonne und benommen bekam ich mit, wie Lilienblüte erneut meinen Namen rief, ihr Ruf jedoch von lautem Knurren und anschließenden Kampfgeräuschen

unterbrochen wurde.

Es kostete mich einiges an Kraft, mich aufzurichten, doch es gelang mir und ich sah entsetzt, wie Lilienblüte sich allein gegen die drei Krieger wehren musste. Sie war ihnen deutlich unterlegen und ich wollte ihr gerade helfen, als Morgensonne sich aus dem Kampf löste und mir entgegentrat. Der Blick in ihren Augen war völlig wild und ihr Fell gesträubt. "Was ist dein Problem?!" Fauchte ich wütend und wollte an ihr vorbei, doch sie ließ mich nicht. "Ich habe keines, aber du wirst bald eins haben" sagte sie und trat in dem Moment beiseite, als der Kampflärm abebbte und ich mich auf sie sürzen wollte, doch der Anblick Lilienblütes ließ mich in jeder Bewegung innehalten. Völlig blutüberströmt und regungslos lag sie am Boden. Die Krieger verließen bereits mit der lachenden Morgensonne das Territorium und ließen mich mit meinen Gefühlen allein.

12. Urteil

[image]

Unruhig ging ich auf der Lichtung hin und her. Lilienblüte lag schwer verletzt im Heilerbau und kämpfte um ihr Leben und ich konnte nichts dagegen tun. Allmählich kehrten meine Gefühle wieder zurück und damit auch Hass. Hass auf den KrallenClan, der Lilienblüte das angetan hatte!

Ich tappte weiterhin auf der Lichtung herum. Am liebsten würde ich sie jetzt sofort erledigen! Würde ich sie getrennt herausfordern, hätte ich eine Chance, aber gegen mehrere Mitglieder allein würde ich versagen. Vielleicht schleiche ich mich mal aus dem Hinterhalt an sie heran...

Blitzkralle stürmte auf die Lichtung. Er war völlig außer Atem und wirkte gehetzt. Sofort liefen Rotstern und einige andere Krieger zu ihm. Ich näherte mich ebenfalls aus Neugier. "Der KrallenClan! Drei von ihnen haben unsere Grenze überquert. Felsenherz und Tulpenblüte ... sie sind tot" Blitzkralles Stimme war voller Trauer.

Wütendes und trauriges Gejaule stieg auf. Ich bekam nicht mehr mit, was sie sagten. Hasserfüllt lief ich aus dem Lager und folgte Blitzkralles Geruch, zur Grenze. Ich konnte kaum klar denken, vor Hass. Alles was ich wollte, war, diese Krieger für das, was sie taten, büßen zu lassen.

Ich hörte ihre Stimmen schon von weitem. Sie lachten gehässig. Während ich weiter auf sie zulief, entdeckte ich drei, mir unbekannte KrallenClankrieger, bei den Körpern von Felsenherz und Tulpenblüte. Ohne Vorwarnung sprang ich auf den Rücken eines schwarzen Katers und versenkte meine Zähne in seinem Nackenfell. Bevor er reagieren konnte, war er schon tot.

Die zwei anderen blickten mich hasserfüllt und geschockt an, als ich den Körper des toten Katers fallen ließ. "Du bist es also!" Rief der weiße. "Bist du nicht eigentlich Mitglied vom KrallenClan?" Ich starrte sie voller Zorn an. "Das war ich mal, aber das ich jetzt

vorbei. Der KrallenClan soll verrotten! Das könnt ihr Wolfzahn gerne erzählen, wenn ihr ihn überhaupt noch treffen solltet!

Mit einem Schrei sprang ich auf die Krieger zu und traf beide an der Schulter. Der weiße Kater griff mich an und ich bemerkte noch aus dem Augenwinkel, dass der andere weglief, aber das war mir egal. Ich wehrte mich fauchend gegen meinen Gegner und ließ keine Gnade bei meinem Angriffen walten.

Ich war deutlich stärker, als mein Gegner und als er hinterher blutend und Keuchend auf dem Boden lag und das Leben langsam aus ihm wich, sah ich verächtlich und hasserfüllt auf ihn herab. "Warum kämpfst du bloß für die Clans, Schattenherz?" Fragte er röchelnd. "Das kann ich dir genau sagen", Zischte ich wütend, weil ich dem DonnerClan meine ewige Treue geschworen habe und weil er mir schon immer ein Zuhause bot." Der Kater wollte etwas erwidern, aber er zuckte zusammen und blieb dann still liegen.

Ich sah auf meine toten Gegner hinab. Tiefe Zufriedenheit durchströmte mich. Ich war meinem Ziel, den KrallenClan auszurotten, näher gekommen. Blutlachen hatten sich um mich gebildet. Würde mich jetzt jemand sehen, hielte er mich wahrscheinlich für einen kaltblütigen Mörder.

Aber bin ich das nicht? Ich hatte zwei Katzen ohne zögern umgebracht, obwohl sie wahrscheinlich nur Befehle von Wolfzahn befolgten. Heißt das, ich hatte Unschuldige getötet? Nein! Sie haben zwei DonnerClankrieger auf dem Gewissen, sie hatten den Tod verdient!

Ohne mir das Blut von den Pfoten zu waschen, humpelte ich weg. Mir war auf einmal sehr übel geworden und ich wollte so schnell wie möglich von den vier Katzenkörpern weg, deren tote Augen mir hinterherzuschauen schienen.

Ich kam auf einem windigen Felssims an und brach dort zusammen. Die Sorge um Lilienblüte, der Hass meiner Mutter, der Verrat meines Vaters. All das überforderte mich. Es war zu viel. In den letzten Monden hatte ich alles getan, um meine Gefühle zu unterdrücken. Nun kehrten sie mit aller Wucht zurück und griffen mich gnadenlos an.

Ich wusste nicht, wie lange ich auf diesem Sims lag, doch ich wurde aus dem Teich meiner negativen Gefühle gerissen, als ich Rotsterns Gesicht über mir auftauchen sah. Irgendwas an seinem Blick sagte mir, dass er Bescheid wusste. "Du solltest nicht so auf dem Boden liegen, Schattenherz", grollte Rotstern" und mir die Wahrheit sagen."

Wie in Trance stand ich auf. Er wusste es. Er wusste, dass ich im KrallenClan war. Ich war mir nun sehr sicher, dass er mich in die Verbannung schicken würde. Die Verzweiflung und die Angst, die ich empfand, waren stärker, als das letzte Mal, wo ich dachte, verbannt zu werden. Nach Hirschgeweihs Tod.

"Du willst die Wahrheit wissen, Rotstern?", Fragte ich, mit staubtrockener Stimme" schön ich sag sie dir. Seit Monden schon, trainiere ich im KrallenClan und verbessere dadurch meine Kampfkünste. Zu meiner Verteidigung muss ich allerdings sagen, dass ich mich niemals gegen den DonnerClan gestellt habe und angefangen habe, sie zu hassen, nachdem sie Lilienblüte verletzt haben."

Rotstern schaute abwertend auf mich hinab. "Du meinst, du hast den DonnerClan verraten, nur um stärker zu werden? Ich hatte dich eigentlich klüger eingeschätzt, Schattenherz." Die Kälte, in seiner Stimme, tat mehr weh, als Krallen es je tun könnten. "Ich tat es für Lilienblüte..." gestand ich mit leiser, zitternder Stimme.

"Das gibt dir noch lange nicht das Recht, deinen eigenen Clan zu hintergehen, ganz gleich, für wen du es tust" Rotstern ging auf den Rand des Steinsims zu. "Aber ich musste es tun!", Rief ich verzweifelt" ich war so schwach und schaffte es nicht einmal sie zu beschützen. Wäre sie damals durch Hirschgeweih gestorben, hätte ich noch mehr Reue und Selbsthass empfunden, als jetzt!"

Rotstern sah mich an. Seine Bernsteinaugen zeigten keine Wärme. Wie die Blattleere. "Was auch immer deine Gründe waren, du hast mich und alle aus dem DonnerClan angelogen und das, ist unverzeihlich." Ich zwang mich dazu, in Rotsterns, eiskalte Augen zu blicken. "Bitte, Rotstern, verbann mich nicht..."

Rotsterns Haltung veränderte sich nicht. Er drehte sich um und

schwieg. "Du liebst sie, oder?" Fragte er plötzlich. Diese Frage überraschte mich kurz. "Ja", antwortete ich schließlich" ich liebe Lilienblüte von ganzem Herzen und mit allem, was ich habe."

Rotstern schwieg erneut. "Hmm starke Gefühle haben wohl eine enorme Wirkung auf das, was man tut" flüsterte er vor sich hin. Gebannt wartete ich auf sein Urteil. Am liebsten hätte ich ihm noch mal versichert, dass ich den DonnerClan nie wieder verraten würde, aber ich beschloss, still zu sein.

"Gib mir ein Versprechen, Schattenherz" rief Rotstern und drehte sich um. "Welches?" Fragte ich leise. "Versprich mir, mich und den DonnerClan nie wieder zu hintergehen und dass du ... mit Lilienblüte glücklich wirst" antworte er. Das ist alles? Daran hätte ich mich sowieso gehalten. Nur das letzte könnte schwierig werden.

"Ja, natürlich, Rotstern, ich werde von nun an für immer dem DonnerClan meine Treue schwören, aber ob ich letzteres erfüllen kann, weiß ich nicht" ich schaute Rotstern an. Seine Augen hatten nun wieder ein Stück ihrer Wärme. "Ich bin mir sicher, dass sie dir verzeihen wird" miaute der Anführer aufmunternd. "Wirklich?" Fragte ich zweifelnd. Er nickte. "Ja, ganz bestimmt."

13. Liebe

[image]

Bald also würden alle Clans gegen den KrallenClan kämpfen. Es ging um alles oder nichts. Rotstern hatte dem Clan vor einigen Sonnenaufgängen von einem Komplott mit den anderen drei Clans erzählt und dass wir sehr bald kämpfen würden. Ich wusste, dass der KrallenClan mittlerweile sehr stark war. Ich selbst hatte meine eigenen Kampftechniken mit ihrer Hilfe verbessert. Aber damit war es jetzt endgültig vorbei. Niemals wieder würde ich eine Pfote in ihr Territorium setzten!

Nachdenklich lief ich durch den nächtlichen Wald. Ich sehnte mich nach Lilienblüte, die immer noch nicht mit mir sprach ... Wie gerne würde ich ihr alles erklären und mich an ihr warmes, weiches Fell schmiegen.

Hm? Plötzlich hörte ich Stimmen. Ich sah mich um und merkte, dass ich mich am Donnerweg befand. Auf der anderen Seite waren zwei SchattenClankrieger, die mich nicht zu bemerken schienen. Ich sah genauer hin und erkannte sie.

"Bist du dir da auch ganz sicher, Nachtherz?" Fragte die Kätzin, von der ich noch wusste, dass sie Rosenteich hieß. "Ja, ich bin mir sicher, zusammen kriegen wir das hin" der schwarze Krieger blickte Rosenteich ernst an. "Na gut, du hast ja recht," sie ging näher zu Nachtherz und lehnte sich an ihn" zusammen schaffen wir das ..." flüsterte sie und sah zu ihm hoch.

Nachtherz? Den hatte ich ja schon lange nicht mehr gesehen. Und er war außerdem noch zusammen mit Rosenteich unterwegs. Ich beobachtete die Krieger fasziniert. Es war so offensichtlich, dass sie sich liebten. Jedesmal, wenn sie sich ansahen, waren ihre Blicke so intensiv und voller Liebe. Aber es schien nicht so, als seien sie Gefährten und das verwirrte mich. Wenn sie sich doch liebten, warum sagten sie es sich dann nicht? Sie haben wenigstens sich beide ... ich musste an Lilienblüte denken. Das versetzte mir einen Stich ins Herz.

"Weißt du ... eigentlich gibt es da etwas, dass ich dir gerne sagen würde ..." fing Nachtherz an. Ich spitze neugierig die Ohren. "Ja, was denn?" Rosenteich sah auf. Ja, komm schon! Sag es ihr! Ich betete innerlich. Nachtherz zögerte. Ich sah die Angst in seinem Blick. Die Angst, enttäuscht zu werden. Sei kein Mäusehirn! Jeder kann doch sehen, dass ihr euch liebt!

"Ach weißt du ... ich habe es leider vergessen ..." murmelte Nachtherz. Rosenteich sah ihn verwirrt an. "Na gut, kann passieren" miaute sie. Beide Katzen schauten sich länger in die Augen und ich ahnte bereits, dass das heute nichts mehr wird. Unfähig, ihnen noch länger zuzusehen, schlich ich mich weg und lief durch den dunklen Wald.

Ich merkte kaum, wohin ich lief, bis plötzlich die große Platane vor mir aufragte. Hell leuchtete die Lichtung im schwachen Mondlicht. Hier hätte Hirschgeweih beinahe mich und Lilienblüte umgebracht. Wütend fuhr ich die Krallen aus. Wie schwach ich doch damals war! Aber heute ist das anders. Ich kehrte der Platane den Rücken zu und lief weiter.

Erinnerungen, an Momente mit Lilienblüte flogen durch meinen Kopf, während ich Orte passierte, an denen wir oft waren. Ich wurde fast verrückt davon, dass sie nicht mit mir sprach oder jemals wieder sehen wollte. Ich vermisste sie. Ihr warmes, weiches Fell, ihre Güte und die schönen, grünen Augen.

Ich schüttelte den Kopf. Ich durfte jetzt nicht daran denken, sonst wird meine Trauer umso schlimmer. Ich hielt vor einem Bach an. Dunkles Wasser floss einige Steine hinab und bildete einen kleinen Wasserfall. Das Licht der Sterne spiegelte sich in ihm.

Dies war mein Lieblingsplatz. Oft hatze ich hier gesessen. Mal allein, mal mit ... Nicht dran denken. Leichter Wind fuhr mir durchs Fell und wirbelte es auf. Die Gerüche des Waldes strömten mir entgegen. Ich schloss die Augen und versuchte an nichts zu denken.

Ich wusste nicht, wie lange ich die Augen geschlossen hielt, aber als ich sie wieder öffnete, hatte ich das Gefühl, in einem wunderschönen Traum gelandet zu sein. Lilienblüte stand einige Fuchslängen von mir entfernt zwischen einigen Bäumen. In ihren

grünen Augen spiegelten sich die Sterne. Ein wirklich sehr schöner Traum ...

Lilienblüte kam langsam auf mich zu. Für einen Traum fühlte sich das aber sehr echt an. Zu echt. Mittlerweile stand sie vor dem Bach und sah mich an. Ihre Augen waren voller Sehnsucht. Sehnsucht, nach mir. "Ich halte das nicht mehr aus, Schattenherz, ich kann einfach nicht ohne dich an meiner Seite leben" ihre Stimme war voller Trauer. "Dann tu es nicht" flüsterte ich leise.

Ihre Augen wurden noch trauriger und sie kam so nah, dass sich unsere Nasen beinahe berührten. "Es war falsch von mir, dich so zu verurteilen, ich hätte dir mehr vertrauen sollen" Lilienblüte sah traurig zu mir hoch. Ich erwiderte ihren Blick. Sie war so nah. Am liebsten würde ich nie wieder aufwachen wollen.

"Nein, ich war es, der falsch gehandelt hat, allerdings habe ich das nur getan ... damit ich dich besser beschützen kann, Lilienblüte" gestand ich. Sie sah überrascht aus. "Du hast das für mich getan?" Ich sah auf meine Pfoten. "Ja, ich war schon immer zu schwach gewesen," murmelte ich" schließlich hätte schon allein Hirschgeweih mich fast besiegt und das frustrierte mich, ich wollte unbedingt stärker werden," Ich sah Lilienblüte in die Augen" aber dabei habe ich deine Gefühle ignoriert ... und das tut mir von ganzem Herzen leid."

Lilienblüte erwiderte meinen Blick. "Ich verzeihe dir, Schattenherz" sie lehnte ihren Kopf gegen meine Brust. Ein warmes Gefühl lief durch meinen Körper. Dies konnte kein Traum sein! Es passierte wirklich! Lilienblüte hatte mir wirklich verziehen! Nun konnte ich es nicht länger bei mir behalten. Ich hob ihren Kopf sanft mit dem Schweif, damit sie mich ansah.

Ihre grünen Augen blickten mich groß und überrascht an. "Lilienblüte ...," hauchte ich" weißt du, es gibt da etwas, was ich dir nie traute, zu sagen, aber das ist nun vorbei." Ich schaute ihr tief in die Augen, während ich die nächsten Worte flüsterte:" Ich liebe dich und will dich von nun an für immer an meiner Seite haben"

Sofort füllten sich ihre Augen mit Freude und Erleichterung. "Ich liebe dich auch, Schattenherz und will auch für immer bei dir

bleiben" rief sie glücklich und schmiegte sich enger an mich. Ich erwiderte die Berührung schnurrend und konnte mein Glück kaum fassen.

14. Kampf

[image]

Wir blickten dem KrallenClan gegenüber. Zwischen uns lag eine große Lichtung, auf der ein wenig Geröll lag. Wolfzahn stand ganz vorne. Alle seine Sinne schienen aufs Töten gerichtet. Ich stand neben Rotstern, der Wolfzahns feindseligen Blick ruhig erwiderte. Während die vier Clans und der KrallenClan aufeinander zugingen, holte Lilienblüte zu mir auf. Der Blick ihrer schönen, grünen Augen war ängstlich, aber kampfbereit und einem Moment lang, machte ich mir Sorgen, ich könnte sie das letzte Mal sehen. Aber ich schob diese Ängste beiseite. Der Kampf war wichtiger und Lilienblüte war auch nicht schwach.

Auch meine Mutter war für die Kampfpatrouille eingeteilt. Seit ich ihr gesagt hatte, dass sie nichts von mir weiß, haben wir nicht mehr miteinander gesprochen. Zwischen uns war einfach eine viel zu tiefe Schlucht und sowieso war ich ihre gemeine, hässliche Art leid. Mein Vater Distelherz lief in der Nähe von Wolfzahns Kriegern. Auch als wir uns ihm näherten konnte ich den Blick in seinen dunkelblauen Augen nicht deuten und mir wurde das Herz schwer. Wie viel passiert ist, seit damals...

Mittlerweile standen die Clans nur noch einige Schwanzlängen voneinander entfernt. Es war komplett still, keine Katze wagte es auch nur, zu knurren. Es war schließlich Wolfzahn, der einen Schritt vortrat und dessen tiefe Stimme über die Lichtung gellte. "Wohlan, Rotstern und Anführer der anderen Clans, ihr wollt es also endlich mit uns aufnehmen." Auch Rotstern trat vor.

"Deine Taten, Wolfzahn, sind unverzeihlich. Es fing erst damit an, dass du meintest, einen Clan mit anderen Regeln als den unseren gründen zu wollen, doch die Morde, die daraufhin folgten, sind unbegreiflich" seine Stimme schwang voller unterdrücktem Zorn. "Die Morden waren nötig, um Katzen, die sich gegen uns stellen könnten, zu beseitigen", Wolfzahn lief langsam neben seinen Kriegern her" und es waren gerechte Morde, Rotstern, gerechte!"

Die letzten Worte knurrte der graue Kater mit Nachdruck.

"Kein Mord, der geschieht, ist gerecht", erwiderte Rotstern" und jetzt genug der Gespräche, greift an!" Auf Rotsterns Befehl folgte lautes Jaulen und dann explodierte die Lichtung in einer Mischung aus Schreien und den Kampfgeräuschen vieler Katzen. Ich verlor Lilienblüte aus den Augen und hielt Ausschau nach Wolfzahn, bis ich aus dem Augenwinkel eine Bewegung vernahm und schnell einem Pfotenhieb von Morgensonne auswich. "Nicht schlecht, junger Krieger!" Rief die ehemalige DonnerClan-Kätzin. Ich fauchte wütend und stürzte mich auf ihre rechte Flanke. Ich konnte ihr einige Kratzer verpassen, bevor sie sich zu mir umdrehte, doch ich war vorbereitet und gab ihr eine ordentliche Kopfnuss, die sie benommen taumeln ließ, bevor ich sie gegen einen ihrer Kameraden rammte. Beide Katzen prallten unsanft gegeneinander und flogen anschließend bewusstlos zu Boden.

Ich machte mich weiter auf die Suche und haute einem getigerten Kater, der sich an Kleeherz anschleichen wollte, die Krallen in die Schulter, woraufhin dieser aufjaulte und mich fixierte. Schnell nutzte ich diese Gelegenheit, um ihm ins Vorderbein zu beißen und dabei zu kratzen. Der Krieger stolperte und ich warf mich schnell zu Boden und gab ihm einen ordentlichen Tritt mit den Hinterbeinen, woraufhin er zur Seite flog und kurz liegen blieb. "Verschwinde von hier!" Fauchte ich und mit einem letzten Blick auf mich humpelte der Tigerkater von der Lichtung.

"Schattenherz!" Im Lärm des Kampfes hörte ich deutlich meinen Namen heraus und ich drehte mich zu Wolfzahn um, der in meiner Nähe stand und schon deutlich von Kämpfen gezeichnet war. "Da bist du ja endlich, scheinst es nicht mehr sonderlich lange zu machen!" rief ich triumphierend. Wolfzahn schaute mich aus bernsteinfarbenen Augen hasserfüllt an und mein Blick fiel auf die lange Narbe, in seinem Gesicht, die ihm Lilienblüte vor langer Zeit verpasst hatte. "Es ist mir mittlerweile egal, was aus dem KrallenClan wird, solange ich dich noch töten kann!" Fauchte der graue Kater und rannte auf mich zu.

Ich sprang zur Seite und wollte Wolfzahn einen Kratzer an der Flanke verpassen, doch mit einer Gewandheit, die ich von ihm nicht erwartet hätte, drehte er sich um und biss mir mit voller Wucht in

die Pfote, die ich erhoben hatte. Schmerz durchzuckte sie, doch statt zu ziehen und mir noch mehr weh zu tun, nahm ich die andere und kratzte dem Krieger durchs Gesicht. Bevor ich wirklich Schaden anrichten konnte, hatte sich Wolfzahn zurück gezogen und meine brennende Pfote losgelassen. Der graue Krieger hielt knurrend Abstand und eine hässliche rotleuchtende Wunde war in seinem Gesicht zu sehen. "Gib es auf, Wolfzahn, du hast bereits verloren" sagte ich ruhig. Plötzlich änderte sich der Ausdruck in seinen Augen er lief neben mir vorbei.

Ich drehte mich schnell um und sah, dass Wolfzahn sich auf Lilienblüte stürzen wollte, die gerade einen Kater verjagte und dem Anführer des KrallenClans den Rücken zugewandt hatte. Eine Erinnerung tauchte in meinen Gedanken auf. Hirschgeweih, der mich fast umbrachte, während Lilienblüte von Wolfzahn zu Boden gedrückt wurde und panisch meinen Namen rief. Diese Erinnerung löste Zorn in mir aus und ich rannte Wolfzahn hinterher. Diesmal würde es niemand schaffen, uns zu schaden! Bevor Wolfzahn sich auf meine Gefährtin stürzen konnte, warf ich mich nach vorne und verharkte mich mit meinen Krallen in seiner Flanke. Wolfzahn fiel jaulend zu Boden und Lilienblüte drehte sich um. Während ich weiter seine Flanke bearbeitete, half sie mir und zusammen schafften wir es, Wolfzahn zu bezwingen.

"Hört auf, hört auf!" Jaulte der graue Krieger, der blutend am Boden lag und nicht in der Lage war, aufzustehen. Wir wendeten uns von ihm ab und ich sah, dass er mit diesen Wunden nicht lange überleben würde. Wolfzahn atmete schwer, hatte viele tiefe Wunden und eines seiner Augen war komplett blutunterlaufen. Lilienblüte und ich waren nicht die Einzigen, die seinen Ruf gehört hatten, alle Katzen auf der Lichtung hörten ihn, haben aufgehört, zu kämpfen und sahen auf den verwundeten Krieger hinab.

Ich sah mich um. Nur wenige Katzen lagen am Boden, darunter Morgensonne und Blitzkralle. Doch die Heiler der Clans liefen bereits herum und kümmerten sich um die Verwundeten. Rotstern humpelte auf uns zu, er sah nicht allzu verwundet aus. "Du hast verloren, Wolfzahn und das, was jetzt folgt, ist der Preis für deine Taten" Rotsterns Stimme klang kalt und gnadenlos und Wolfzahn tat nichts anderes, außer ihn schweigend anzusehen, Panik war in

seinen Augen zu sehen.

"Nein" rief ich. Rotsterns Blick wanderte zu mir. "Was meinst du, Schattenherz?"
"Das hier ist falsch, ihn einfach sterben zu lassen!" Ich sprach so laut, dass mich alle hören konnten. Ich konnte Rotsterns Sicht nicht nachvollziehen. Alles in mir sprach dagegen und auch das Gesetz der Krieger verbietete es, eine Katze einfach sterben zu lassen. "Bitte Teichschatten darum, ihm zu helfen" befahl ich und schaute Rotstern dabei an. Der rote Anführer wirkte kurz verwirrt, doch dann schüttelte er den Kopf. "Das kann ich nicht, Schattenherz, er hat es nicht verdient, zu leben." Unbeeirrt erwiderte ich seinen Blick. "Ich hielt dich einst für gütig, Rotstern, doch dein Herz scheint wirklich endgültig erkaltet zu sein, wenn du sowas zulässt." Darauf sagte Rotstern nichts, aber ich konnte die Zweifel in seinen Augen sehen.

"Wieso?" Fragte schwach Wolfzahns Stimme. Ich schaute zu ihm. Der graue Kater lag in einer Blutlache und blutete immer weiter, doch er hatte seinen Kopf zu mir gewandt und schaute mich aus seinen bernsteinfarbenen Augen überrascht an. "Wieso willst du mir helfen?" Wiederholte er, als ich nichts sagte. Ich spürte eine sanfte Berührung an meiner Schulter und wandte meinen Kopf. Lilienblüte sah mich aus ihren schönen, grünen Augen an und gab mir mit diesem Blick die Antwort auf alle Fragen. Ich nickte kaum merklich und wandte mich dann nicht nur an Rotstern, sondern an alle Katzen auf der Lichtung, die sich inzwischen in zwei Gruppen aufgeteilt haben. Auf der einen Seite saßen die vier Clans, auf der anderen der deutlich mitgenommene KrallenClan.

"Katzen aller Clans, ich weiß, dass Rotstern nicht der Einzige ist, der sich die Frage stellt, warum wir Wolfzahn nicht sterben lassen sollten", rief ich über die Menge hinweg" der Grund ist, dass niemand unerwünscht sein sollte. Ich muss es schließlich wissen, denn auch ich war mal jemand, der unerwünscht war, der verhasst und geächtet wurde und das nur, weil ich aus zwei Clans abstamme." Während ich das sagte, schaute ich Finsterblüte und Distelherz an und sah in ihren Augen Erkenntnis und Reue. "Einige andere wollten mich sogar töten", mein Blick wanderte zu Wolfzahn" und es gab einige wenige, die mich nie als jemand

schlechten ansahen und mir immer Mut machten." Dabei schaute ich erst Rotstern und dann Lilienblüte an, deren Augen voller Stolz und Überzeugung waren.

"Auch ich machte Fehler", fuhr ich fort" doch das macht jeder und niemand hat es deswegen verdient, nicht zu leben." Ein tiefes Schweigen folgte auf meine Worte. Die erste Katze, die etwas tat, war Rotstern, der Teichschatten zunickte. Der Heiler ging zu Wolfzahn und kümmerte sich um seine Wunden. Rotstern wandte sich an mich, Respekt leuchtete in seinen Augen. "Du hast mich überzeugt und mich etwas wichtiges gelehrt, Schattenherz, ich danke dir" nun war auch wieder die alte Wärme in seine Stimme zurück gekehrt und ich konnte nicht anders, als deswegen zu lächeln.

Als ich mich umschaute, sah ich, dass auch andere Katzen Rotsterns Beispiel folgten. Sogar meine Eltern sahen mich nun mit einem völlig anderem Blick an. "Ich bin so stolz auf dich" miaute Lilienblüte neben mir und drückte sich schnurrend an mich. Ich erwiderte ihre Berührung und sah in der Menge der Katzen Nachtherz und Rosenteich, die sich ebenfalls sehr nahe standen. Ob sie wohl mittlerweile schon Gefährten waren?

"Was ist jetzt mit dem KrallenClan?" Rief eine Kätzin aus dem FlussClan. Andere Katzen schlossen sich ihr an und es war schließlich Wolfzahn, der ihnen antwortete: "Der wird aufgelöst!" Der graue Krieger hatte es geschafft, sich aufzusetzen, während Teichschatten sich immer noch um ihn kümmerte und er schaute zu den Mitgliedern seines Clans. "Es war falsch von mir, euch aus euren Clans zu reißen und ich hoffe, dass ihr alle wieder zu eurer alten Lebensweise zurückfindet und in eure Clans dürft. Es tut mir alles so leid...", die letzten Worte sprach Wolfzahn mit großem Bedauern und er hatte den Kopf leicht gesenkt" insbesondere das, was ich dir angetan habe, Schattenherz."
"Mach dir nichts draus" antwortete ich.

Die meisten Katzen auf der Seite des KrallenClans liefen nach kurzem zögern zu ihren Anführern und sprachen mit ihnen. Nur einige wenige Katzen gingen zu Wolfzahn, doch zu meiner Überraschung, ging Morgensonne zu Rotstern. "Es tut mir leid, ich habe einen großen Fehler damit gemacht, euch zu verlassen und

außerdem Blitzkralle getötet", sie warf einen kurzen Blick zu dem Leichnam des Krieges" ich werde aber bei Wolfzahn bleiben, doch nie wieder morden." Rotstern nickte daraufhin und wandte sich an mich, während Morgensonne zu der kleinen Gruppe um Wolfzahn ging, der mittlerweile deutlich besser aussah. "Möchtest du der zweite Anführer des DonnerClans werden, Schattenherz?" Fragte Rotstern.
"Ich? Bist du dir sicher?"

"Ich kenne keine Katze, die besser dafür geeignet wäre und außerdem hast du deine absolute Treue zum DonnerClan jetzt mehr als deutlich bewiesen" miaute der Anführer stolz und sah mich aus warmen Bernsteinaugen an. "Was für eine Ehre" Rief Lilienblüte begeistert und sah mich mit großen Augen an. Ich schaute abwechselnd zwischen den Beiden hin und her und nickte anschließend. "Ich verspreche, dir der beste zweite Anführer zu sein", antwortete ich, an Rotstern gewandt und sah dann zu Lilienblüte" und dir verspreche ich, dich immer zu lieben und zu beschützen."
"Wir hätten nichts anderes erwartet" miaute Lilienblüte glücklich und sah mich liebevoll aus ihren grünen Augen an.

Ich wusste, dass sich von diesem Moment an vieles bessern würde. Die ehemaligen KrallenClan-Mitglieder würden wieder zu ihren Clans zurückkehren. Wolfzahn würde meine Lehre hoffentlich nie vergessen und wer weiß? Vielleicht vertrage ich mich sogar mit meiner Mutter. Aber das wichtigste ist, ich würde zusammen mit Lilenblüte glücklich werden und endlich als richtiges Mitglied des DonnerClans akzeptiert werden. Und das sind die Dinge, von denen ich immer geträumt habe und die nun endlich wahr geworden sind.

Epilog

[image]

Es war viel Zeit vergangen, seit ich zum zweiten Anführer des DonnerClans ernannt wurde. Mittlerweile war ich selbst Anführer. Rotstern hatte vor einigen Monden sein letztes Leben in einem Kampf gelassen. Hätter er sich nicht geopfert, wäre Lilienblüte nicht mehr bei mir und dafür bin ich ihm zutiefst dankbar.

Einen Mond später starb meine Mutter Finsterblüte. Sie litt an einer Krankheit, die ihr furchtbare Schmerzen bereite. Man konnte ihr nicht helfen und so starb sie, leidend. Ich hatte noch nie Mitgefühl für Finsterblüte empfinden können und so konnte ich es auch jetzt nicht. Aber das ist längst Vergangenheit.

Bald würde Lilienblüte unsere Junge auf die Welt bringen. Wir sind beide sehr glücklich darüber und können es kaum erwarten.

"Schattenstern! Komm schnell her!" Die Stimme von Falkenflügel riss mich aus meinen Gedanken. Schnell lief ich zu ihm. War es etwa soweit? Seine grünen Augen funkelten freudig. "Deine Junge kommen auf die Welt!" Rief er. Ich hatte recht gehabt. Endlich würde ich sie sehen können!

"Rehpfote sagte, es würde nicht mehr lange dauern!" Wir standen beide neben der Kinderstube. "Rehpfote? Kannst du ihr das überlassen?" Fragte ich. Falkenflügel sah mich stolz an. "Ja, sie wird auch bald ihren Heilernamen erhalten." Ich teilte seine Freude, der Clan gedieh gut. Wir warteten. Mir kam es wie eine Ewigkeit vor.

Rehpfote steckte ihren Kopf aus der Kinderstube. "Sie sind da, Schattenstern, du kannst sie dir jetzt ansehen!" Rief sie mit leuchtenden Augen. Endlich war es soweit! Ich stand auf und betrat die Kinderstube, die mein erster Bau war und nun der meiner Junge sein würde. Und sie würden die schlechten Erinnerungen durch gute austauschen, denn das Gute überwiegt das Schlechte. Immer.